

Konjunkturtest Baden-Württemberg, Januar 2014

Gewerbliche Wirtschaft: Mit Optimismus ins neue Jahr

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im Januar verbessert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests wurde die Geschäftslage beinahe so positiv beurteilt wie im Vormonat, während die Geschäftserwartungen durch einen wieder verstärkten Optimismus geprägt waren und – ähnlich wie auf der Bundesebene – so gut ausfielen wie seit drei Jahren nicht mehr. Der aktuelle Stimmungsaufschwung beruhte auf einer im Vergleich zum Vormonat günstigeren Einschätzung der Geschäftsperspektiven in der Südwestindustrie, im Bauhauptgewerbe und im Großhandel. Lediglich im Einzelhandel haben die Erwartungen wieder nachgegeben. Demnach dürfte die Konjunktur im weiteren Verlauf an Fahrt zulegen, nachdem sie sich schon im 4. Quartal 2013 deutlich belebt hat. Dafür spricht auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest bei einem bis Mai 2014 reichenden Prognosehorizont.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* konzentrierte sich der Stimmungsaufschwung vor allem auf die Investitionsgüterproduzenten, unter denen der Straßenfahrzeugbau mit einer sehr deutlichen Verbesserung des Geschäftsklimas herausragte. Hier zeigte die konjunkturelle Entwicklung laut amtlicher Statistik schon in den letzten Monaten nach oben und dürfte in der nächsten Zeit weiter an Tempo gewinnen. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* blickten bei nahezu unverändert zufriedener Geschäftslage dem kommenden halben Jahr noch zuversichtlicher entgegen als bisher. Im *Großhandel* verbesserte sich das Geschäftsklima kräftig. Dazu beigetragen haben positivere Urteile der Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage und optimistischere Geschäftserwartungen. Im *Einzelhandel* schwächte sich das Geschäftsklima jedoch wieder ab. Die Unternehmen nahmen in der Beurteilung ihrer Geschäftssituation Abstriche gegenüber dem Vormonat vor und mussten ihre Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden Monaten wieder etwas dämpfen.

Verarbeitendes Gewerbe: Stimmungsaufschwung in der Investitionsgüterindustrie

Im **verarbeitenden Gewerbe** hat sich die gute Stimmung nach einer Abschwächungstendenz im Dezember 2013 wieder verbessert. Die Testteilnehmer beurteilten ihre aktuelle Lage unverändert positiv, sie äußerten sich aber optimistischer hinsichtlich der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten. Das seit Oktober letzten Jahres hohe Erwartungsniveau signalisiert, dass die konjunkturelle Entwicklung nach Ansicht der Unternehmen zunehmend an Kraft gewinnen wird. Nachdem die Auslandsbestellungen laut amtlicher Statistik schon in den Herbstmonaten ins Plus gedreht haben (Vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014: Konjunktur Südwest 2014/1, Aufschwung festigt sich), deuten zudem die anhaltend zuversichtlichen Exporterwartungen auf eine weitere Belebung des Auslandsgeschäfts hin. Die Gesamtnachfrage hat laut Konjunkturtest erneut zugenommen. Da die Produktion ausgeweitet wurde, ist die Reichweite der Auftragsbestände mit 3,0 Monaten gegenüber Oktober 2013 (3,1 Monate, gerundete Werte) geringfügig gesunken. Die Auslastung der Produktionsanlagen legte leicht zu, von 84,7 % auf 85,5 %. Die Produktion soll den Planangaben zufolge in den nächsten Monaten weiter expandieren.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** schwächte sich die gute Stimmung im Januar ab. Die Urteile zur aktuellen Geschäftssituation fielen weniger positiv aus als bisher. Zudem gaben die Geschäftserwartungen weiter nach; sie waren aber nach wie vor deutlich von Zuversicht geprägt. Die Produktionsanlagen waren mit 86,4 % besser ausgelastet als im Oktober (85,0 %), der Vergleichswert des Vorjahres wurde dabei um gut drei Prozentpunkte übertroffen (Januar 2013: 83,2 %). Angesichts einer lebhaften Nachfrage, kaum noch vorhandener Lagerüberhänge und verbesserter Exportaussichten wurden die Produktionspläne angehoben.

Zum aktuellen Stimmungsaufschwung im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** haben vor allem optimistischere Geschäftserwartungen im Straßenfahrzeugbau und im Maschinenbau, aber auch eine Verbesserung der Geschäftslage beigetragen. Die Exporterwartungen waren weiterhin durch Zuversicht geprägt. Die Reichweite der Auftragsbestände ist leicht gestiegen, von 3,3 Monaten im Oktober auf 3,4 Monate im Januar (Januar 2013: 3,2 Monate). Der Ausnutzungsgrad der Produktionsanlagen erhöhte sich von 84,2 % auf 85,1 %. Die Unternehmen bezeichneten ihre Auftragslage weiterhin als auskömmlich und berichteten über einen zunehmenden Schwung in der Nachfrageentwicklung. Ihre Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima im Januar nach der deutlichen Abschwächung im Dezember erholt. Zwar nahmen die Unternehmen nochmals Abstriche in der Beurteilung der insgesamt noch befriedigenden Geschäftslage vor, hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung setzte sich hingegen wieder Zuversicht durch. Diese konnte sich auf eine wieder lebhaftere Nachfrageentwicklung und bessere Exportaussichten stützen. Das Produktionsniveau dürfte in den kommenden Monaten leicht angehoben werden.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* kühlte sich das Geschäftsklima ab. Die Unternehmen beurteilten ihre wirtschaftliche Lage nicht mehr so positiv wie im Vormonat und korrigierten ihre Erwartungen sowohl im Hinblick auf das Gesamt- als auch auf das Auslandsgeschäft nach unten, wobei diese aber weiterhin von Zuversicht geprägt blieben. Die Kapazitätsauslastung ist noch leicht gestiegen und lag zuletzt mit 86,3 % deutlich über dem Niveau des Vorjahres (82,1 %). Aufgrund der anhaltend lebhaften Nachfrage und einer entspannten Lagersituation waren weitere Produktionssteigerungen geplant.

Ähnlich wie in der chemischen Industrie schwächte sich die gute Stimmung unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* ab. Die Urteile zur aktuellen Situation und die Geschäftserwartungen gaben weiter nach. Von den Auslandsmärkten dürften nach Ansicht der Unternehmen in der nächsten Zeit eher schwächer werdende Wachstumsimpulse ausgehen. Ein zuletzt deutliches Plus bei den Bestelleingängen und gut gefüllte Auftragsbücher schlugen sich jedoch positiv in den aktuellen Produktionsplänen nieder. Diese sahen erneut eine Ausweitung der Produktion vor. Die Auslastung der Produktionsanlagen verbesserte sich von 82,4 % im Oktober auf 83,6 %.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* blieb das Geschäftsklima weitgehend unverändert. Wie schon im Vormonat stufte die Testteilnehmer ihre Geschäftslage erneut als ‚befriedigend‘ ein, sie blickten aber erneut weniger zuversichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten entgegen. Die Kapazitätsauslastung war mit 83,1 % (saison- und witterungsbereinigt) ebenso hoch wie im Oktober. Obwohl die Nachfrage den Firmenmeldungen zufolge angezogen hat, soll das Produktionsniveau in der nächsten Zeit eher nicht angehoben werden.

Unter den Herstellern von *Metallerzeugnissen* setzte sich der Stimmungsaufschwung wieder fort. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als bisher und blickten optimistischer in die Zukunft, auch in Bezug auf das Exportgeschäft. Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich von 80,7 % auf 83,5 %. Weitere Produktionssteigerungen waren geplant, da die Nachfrage sich laut Konjunkturtest wieder dynamischer entwickelte und die Fertigwarenbestände kaum noch als überhöht galten.

Unter den Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich das Geschäftsklima nach der im Vormonat registrierten Abschwächung stabilisiert. Die Geschäftslage wurde weniger positiv beurteilt als im Dezember. Zur Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr äußerten sich die Unternehmen dagegen wieder optimistischer, jedoch nicht zum Exportgeschäft, wo sie deutlich weniger häufig als in den vorangegangenen Monaten mit Wachstumsimpulsen rechneten. Das Auftragsplus dürfte sich den Angaben zufolge verstärkt haben. Die Reichweite der Auftragsbestände und die Kapazitätsauslastung zeigten aber mit 2,9 Monaten bzw. 85,2 % kaum eine Veränderung gegenüber Oktober. Das Produktionsniveau dürfte in den nächsten Monaten nur geringfügig angehoben werden.

Das Geschäftsklima der Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* kühlte sich ab, es blieb aber freundlich. Die Unternehmen machten deutliche Abstriche in der Beurteilung der Geschäftslage, wobei die Bewertung immer noch recht gut ausfiel. Die Aussichten für das Gesamtgeschäft wurden dagegen noch etwas günstiger eingeschätzt als bisher, zumal sich die Exportperspektiven außerordentlich kräftig verbessert haben. Die Nachfrageerholung setzte sich fort, die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich allerdings von 2,8 auf 2,6 Monate. Die Kapazitätsauslastung nahm ebenfalls ab, sie lag mit 86,5 % aber deutlich über dem Vorjahresniveau (83,7 %). Angesichts der guten Geschäftsperspektiven und teilweise schon zu kleiner Lagerbestände an Fertigwaren waren die Produktionspläne vermehrt auf Expansion gerichtet.

Im *Maschinenbau* nahm die Zufriedenheit mit der aktuellen Lage zwar etwas ab, in den Geschäftserwartungen zeigte sich aber ein deutlich verstärkter Optimismus, der sich auf weiterhin freundliche Exportaussichten stützen konnte. Die Testteilnehmer berichteten über eine steigende Nachfrageentwicklung, die Auslastung der Produktionsanlagen verbesserte sich von 83,2 % auf 84,3 %. Die Reichweite der Auftragsreserven blieb mit durchschnittlich 3,9 Monaten unverändert. Sowohl die Personalpläne als auch die Produktionspläne wurden nach oben revidiert.

Die deutliche Verbesserung in den Geschäftslageurteilen der Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* sowie der kräftig gestiegene Optimismus in den Geschäftserwartungen signalisieren, dass die Branchenkonjunktur wieder an Dynamik gewonnen hat, die sich auch in der nächsten Zeit fortsetzen dürfte. Die Absatzchancen auf den Auslandsmärkten wurden unverändert günstig eingeschätzt. Als Folge der lebhaften Nachfrageentwicklung hat sich die Reichweite der Auftragsreserven von 3,0 auf 3,3 Monate verlängert. Die Produktionspläne waren jedoch nur verhalten auf Expansion gerichtet.

Bauhauptgewerbe: freundlichere Aussichten im Tiefbau

Im **Bauhauptgewerbe** setzte sich die Aufwärtstendenz des Geschäftsklima auch im Januar fort. Die Testteilnehmer waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Dezember und äußerten sich nochmals zuversichtlicher hinsichtlich der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte ist leicht gesunken; sie war mit 77 % (saison- und witterungsbereinigt) aber nach wie vor höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (74 %). Von Behinderungen der Bautätigkeit waren 25 % der Betriebe betroffen, erheblich weniger als ein Jahr zuvor (56 %). Ungünstige Witterungsverhältnisse wurden nur von 15 % der Testteilnehmer angeführt, unter Auftragsmangel litten 8 % der Betriebe. Zur gleichen Zeit im Vorjahr lagen die entsprechenden Werte bei 44 % bzw. 11 %. Die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich im Durchschnitt der Bausparten und war mit 3,1 Monaten genauso so hoch wie vor Jahresfrist. Die Testteilnehmer gingen auch für die kommenden Monate von weiter steigenden Preisen aus. Sie korrigierten ihre Personalpläne erneut nach unten und beabsichtigten vorerst kein weiteres Personal mehr einzustellen.

Im **Hochbau** hat sich das gute Geschäftsklima leicht abgeschwächt. Im *öffentlichen Hochbau* wurden nur die Aussichten für das kommende halbe Jahr weniger günstig eingeschätzt als im Vormonat. Im *gewerblichen Hochbau* verbesserte sich die Geschäftslage, während die Zuversicht in den Erwartungen der Betriebe etwas nachließ. Der *Wohnungsbau* bewertete seine Geschäftssituation bei unverändert günstigen Perspektiven nicht mehr ganz so positiv wie im Dezember. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich im *Wohnungsbau*, im *öffentlichen* sowie *gewerblichen Hochbau* blieb sie konstant. Im Durchschnitt der Hochbausparten verringerte sie sich auf 3,4 Monate; dies entsprach dem Niveau des Vorjahres. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist ein wenig gesunken; er war mit 79 % geringfügig höher als ein Jahr zuvor (78 %, alle Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im **Tiefbau** verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Ausschlaggebend war, dass die Baubetriebe ihre Aussichten für die kommenden Monate erheblich günstiger einschätzten als im Dezember. Die aktuelle Geschäftssituation wurde - wie schon im Vormonat - als knapp befriedigend bewertet und somit weitaus besser als im längerfristigen Durchschnitt. Die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich auf 2,6 Monate, das entsprechende Vorjahresniveau (2,4 Monate) wurde erneut übertroffen. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks verringerte sich unwesentlich, er war mit 72 % weiterhin deutlich höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (66 %).

Großhandel: Lage und Erwartungen günstiger

Im **Großhandel** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima - ähnlich wie auf der bundesdeutschen Ebene - deutlich verbessert. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage merklich positiver als im Vormonat. Kräftig gestiegene Umsätze und eine weiterhin entspannte Lagersituation haben hierzu beigetragen. Für die kommenden Monate erwarteten die Großhändler einen weiter zunehmenden Schwung in der Geschäftsentwicklung und planten erneut, mehr Waren zu bestellen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Anzahl der Beschäftigten wird den Personalplänen zufolge tendenziell weiter steigen.

Einzelhandel: Erwartungen wieder gedämpft

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) war der Start ins neue Jahr durch eine Stimmungseintrübung geprägt. In die Urteile der Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage mischte sich wieder Unzufriedenheit, die insbesondere der Umsatzentwicklung galt. Die Geschäftsperspektiven wurden ebenfalls ungünstiger eingeschätzt als im Dezember. Die insgesamt schwache Geschäftsentwicklung in den letzten Monaten dämpfte offenbar die Hoffnung auf eine Umsatzbelebung. Infolgedessen und in Anbetracht der nahezu unveränderten Lagersituation - per Saldo schätzte noch knapp ein Viertel der Einzelhändler seine Warenbestände als zu groß ein – fielen die Orderpläne weiterhin zurückhaltend aus.

Konjunkturtest Baden-Württemberg, Februar 2014

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftserwartungen weniger optimistisch

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das freundliche Geschäftsklima im Februar leicht abgeschwächt. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen ihre Geschäftslage zwar noch positiver als in den Vormonaten, sie mussten aber im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden sechs Monaten ihren Optimismus wieder etwas dämpfen. Auch auf der Bundesebene wurden die Aussichten nicht mehr ganz so günstig eingeschätzt wie im Januar. Die Geschäftserwartungen haben in der Südwestindustrie, im Bauhauptgewerbe und im Großhandel nachgegeben, wenngleich sie in den genannten Sektoren von Zuversicht geprägt blieben. Im Einzelhandel fielen sie dagegen nahezu unverändert zurückhaltend aus. Insgesamt sprechen die Einschätzungen der Testteilnehmer weiterhin für eine Fortsetzung der Konjunkturbelebung, worauf auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest bei einem bis Juni 2014 reichenden Prognosehorizont hindeutet.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* dämpften offensichtlich weniger günstige Exportaussichten die allgemeinen Geschäftserwartungen. Eine verbesserte Geschäftslage trug jedoch dazu bei, dass sich an der guten Stimmung insgesamt wenig änderte. Die Unternehmen hielten an ihren auf Expansion gerichteten Produktionsplänen fest. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* nahmen leichte Abstriche in der Beurteilung ihrer weiterhin zufrieden stellenden Geschäftslage vor und schätzten ihre Aussichten nicht mehr so günstig ein wie im Vormonat, blieben dabei aber zuversichtlich. Der *Großhandel* bewertete seine Geschäftslage weniger positiv als im Januar und schwächte seinen Optimismus hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden Monaten spürbar ab. Im *Einzelhandel* wurde die Geschäftslage ähnlich wie im Januar als knapp zufrieden stellend beurteilt, an der zurückhaltenden Einschätzung hinsichtlich der Geschäftsperspektiven änderte sich wenig. Die Unternehmen rechneten demnach weiterhin nicht mit einer spürbaren Nachfragebelebung.

Verarbeitendes Gewerbe: Zuversicht in den Exporterwartungen nimmt wieder ab

Im **verarbeitenden Gewerbe** hielt das gute Geschäftsklima an. Die Urteile zur aktuellen Lage fielen noch positiver aus als bisher, die Geschäftserwartungen haben jedoch etwas nachgegeben, wenngleich sie nach wie vor deutlich von Optimismus geprägt blieben. Einen dämpfenden Einfluss auf die Erwartungen hatten offensichtlich die Exportperspektiven, die nicht mehr so günstig wie den Vormonaten eingeschätzt wurden. Die Auslandsbestellungen haben laut amtlicher Statistik in den Herbstmonaten ins Plus gedreht und zum Jahresende nochmals deutlich zugelegt¹, in den nächsten Zeit dürften sie aber nach Ansicht der Unternehmen weniger stark wachsen als bisher erwartet worden war. Offen bleibt hier, inwieweit die jüngsten Probleme der Schwellenländer die Exporterwartungen beeinflusst haben. Die Gesamtnachfrage hat laut Konjunkturtest weiter zugenommen und sorgte überwiegend für eine auskömmliche Auftragsituation. Die Produktion soll den Planangaben zufolge in den nächsten Monaten weiter expandieren.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Ausschlaggebend war eine im Vergleich zu den Vormonaten noch größere Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung waren die Testteilnehmer unverändert zuversichtlich, die künftigen Exportchancen wurden dagegen nicht mehr so gut bewertet wie im Januar. Aufgrund der lebhaften Nachfrage sind die Auftragsbestände gestiegen. Die Produktion soll in der nächsten Zeit weniger stark angehoben werden als im Vormonat noch geplant worden war.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** schwächte sich das Geschäftsklima auf hohem Niveau etwas ab. Dazu beigetragen hat hauptsächlich ein wieder nachlassender Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven, eine Entwicklung, die vor allem aus dem deutlichen Dämpfer in den Geschäftserwartungen des Straßenfahrzeugbau resultiert, der aber in den Testergebnissen überzeichnet sein dürfte. Entsprechendes gilt für die Exporterwartungen, die deutlich nachgegeben haben, aber noch durch Zuversicht geprägt waren. Die Geschäftslage wurde von den Unternehmen insgesamt unverändert gut beurteilt. Die Angaben der Testteilnehmer sprechen für ein weiteres Plus bei den Bestelleingängen. Die Produktion soll auch in den kommenden Monaten leicht angehoben werden.

¹ Vgl. hierzu Südwestindustrie im Dezember 2013: Auftragsplus von 1,3 Prozent zum Vormonat, Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg Nr. 33/2014

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** ist die Stimmung nahezu unverändert geblieben. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat, ihre Zuversicht hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung nahm etwas ab. Angesichts einer anhaltend schwungvollen Nachfrageentwicklung waren deutlich vermehrt Produktionsanhebungen geplant. Die Exporterwartungen wurden allerdings wieder nach unten korrigiert, mit einem weiter wachsenden Auslandsgeschäft rechneten per Saldo nur mehr wenige Testteilnehmer.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* besserten sich sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten nach dem im Januar registrierten Stimmungsabschwung wieder. Allerdings fielen sowohl die Lageurteile als auch die Geschäftserwartungen nicht mehr so positiv aus wie Ende 2013. Die Unternehmen berichteten über eine nachlassende Dynamik in der Nachfrageentwicklung und planten weniger häufig als im Januar eine Ausweitung der Produktion. Der Optimismus in den Exporterwartungen schwächte sich ebenfalls ab.

Anders als in der chemischen Industrie war unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* nach dem Dämpfer im Januar ein kräftiger Stimmungsaufschwung zu verzeichnen. Dieser resultierte aus einer Verbesserung der Geschäftslage, zudem wurden die Perspektiven wieder optimistischer eingeschätzt. Eine anhaltend lebhaft Nachfrage sorgte für gut gefüllte Auftragsbücher, außerdem gelang es, zu große Bestände an unverkauften Fertigwaren weitgehend abzubauen. Die Unternehmen rechneten im Exportgeschäft mit weiteren Wachstumsimpulsen und beabsichtigten, ihre Produktion auszuweiten, wobei sie ihre Pläne aber etwas gekürzt haben.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* kühlte sich das Geschäftsklima leicht ab. Die Testteilnehmer bewerteten ihre Geschäftslage weiterhin als ‚befriedigend‘, ihre Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten ist dagegen abermals gesunken, zumal sie für die nächste Zeit kaum noch von einem wachsenden Exportgeschäft ausgingen. Den Meldungen zufolge konnten sich die Unternehmen aktuell nochmals an einem deutlichen Auftragsplus erfreuen.

Das Geschäftsklima der Hersteller *von Metallerzeugnissen* hat sich nochmals und zudem deutlich verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage erheblich positiver als im Januar. Sie rechneten allerdings damit, dass die Spielräume für weitere Verbesserungen in den nächsten Monaten eher kleiner werden dürften. Die Bestelleingänge und Auftragsbestände sind erneut gestiegen. Die Testteilnehmer gingen von einem auch in den nächsten Monaten expandierenden Exportgeschäft aus, sie nahmen hier ihre Erwartungen im Vergleich zum Vormonat aber etwas zurück. Den Planangaben zufolge soll das Produktionsniveau weiter angehoben werden.

In der Gruppe der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* setzte sich das freundliche Geschäftsklima nahezu unverändert fort. Seine beiden Komponenten entwickelten sich jedoch gegenläufig. Die Geschäftslage wurde positiver beurteilt als im Januar, während sich der Optimismus in den Geschäftserwartungen wieder etwas abschwächte. Die Exporterwartungen wurden nochmals zurückgenommen und sprachen für eine nachlassende Dynamik im Auslandsgeschäft. Die aktuelle Situation war geprägt durch eine anhaltend schwungvolle Nachfrage und gut gefüllte Auftragsbücher. Die Produktion wurde angehoben, sie soll den Planangaben zufolge aber in nächsten Monaten eher konstant bleiben.

Der Stimmungsabschwung unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* setzte sich fort. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zwar noch ähnlich zufrieden wie im Januar, die Aussichten für die kommenden Monate wurden aber sowohl generell als auch im Hinblick auf Exportgeschäft spürbar weniger günstig eingeschätzt. Der Schwung in der Entwicklung der Bestelleingänge ließ nach, was sich auch in einer schwächeren Bewertung der Auftragsituation niederschlug. Die Produktionspläne wurden gekürzt, wobei Produktionssteigerungen im Saldo nur noch von einem kleinen Teil der Unternehmen geplant waren.

Im *Maschinenbau* wurde eine leichte Verbesserung des bisher schon freundlichen Geschäftsklimas registriert, die aus einer etwas größeren Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage resultierte. Anzumerken bleibt, dass sich an der positiven Beurteilung der Geschäftslage im Blick auf die letzten Monate insgesamt wenig geändert hat. Die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr zeichneten sich durch einen gefestigten Optimismus aus, wozu auch eine stabile Zuversicht in ein wachsendes Exportgeschäft beigetragen haben dürfte. Da die Auftragslage zuletzt jedoch wieder etwas kritischer eingeschätzt wurde, waren die Produktionspläne weniger stark auf Expansion gerichtet als am Anfang des Jahres.

Im Bereich der Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* schwächte sich das Geschäftsklima wieder ab. Die Testteilnehmer bewerteten ihre Geschäftslage weiterhin sehr positiv, aber mit Abstrichen gegenüber dem Vormonat. Ihr Optimismus hinsichtlich der weiteren allgemeinen Geschäftsentwicklung erhielt einen Dämpfer. Deutlich nach unten korrigiert wurden auch die Exporterwartungen. Nachdem der Auftragseingang aus dem Ausland und der Auslandsumsatz im 4. Quartal 2013 laut amtlicher Statistik kräftig gestiegen sind, rechnen die Unternehmen derzeit nicht mit einem weiteren Wachstum im Auslandsgeschäft, sondern eher mit einer Stabilisierung auf dem bisherigen Niveau. Die Firmenmeldungen sprechen zwar noch für ein weiteres Plus der Gesamtnachfrage. Nach den kräftigen Produktionssteigerungen im 4. Quartal 2013 deuten die Produktionspläne aber- wie schon im Januar - nur noch auf einen leichten Anstieg in den nächsten Monaten hin.

Bauhauptgewerbe:

Gute Geschäftslage im gewerblichen Hochbau und Wohnungsbau

Im **Bauhauptgewerbe** nahm die Zufriedenheit mit der Geschäftslage leicht ab, zudem wurden die Aussichten für das kommende halbe Jahr nicht mehr ganz so günstig wie im Januar eingeschätzt. Von Behinderungen der Bautätigkeit waren zwei Fünftel der Betriebe betroffen gegenüber 79 % ein Jahr zuvor. Über witterungsbedingte Behinderungen berichteten 20 % der Testteilnehmer (Vorjahr: 77 %), 16 % klagten über Auftragsmangel (Vorjahr: 12 %). Andere Faktoren spielten nur eine untergeordnete Rolle. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte ist gesunken. Aufgrund des für diese Jahreszeit günstigen Wetters war sie deutlich höher als ein Jahr zuvor (70 % gegenüber 64 %). Saison- und witterungsbereinigt lag sie mit 72 % jedoch unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (76 %). Die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich im Durchschnitt der Bausparten und war mit 3,0 Monaten niedriger als vor Jahresfrist (3,3 Monate). Die Testteilnehmer gingen davon aus, dass die Spielräume für Preiserhöhungen eher etwas kleiner werden. Für die nächste Zeit wollten sie wieder zusätzliches Personal einstellen. Die in 2013 verhalten aufwärts gerichtete Beschäftigtenentwicklung im baden-württembergischen Bauhauptgewerbe dürfte sich also fortsetzen.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima weiter abgekühlt. Die Klimaabschwächung betraf alle Hochbausparten. Sie resultierte im *öffentlichen Hochbau* aus einer verstärkten Unzufriedenheit in der Lageeinschätzung. Im *gewerblichen Hochbau* gaben überwiegend, *im Wohnungsbau* allein weniger zuversichtliche Geschäftserwartungen den Ausschlag. In diesen beiden Hochbausparten wurde die aktuelle Geschäftslage nach wie vor ausgesprochen positiv bewertet. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich erneut im *Wohnungsbau*, im *öffentlichen* sowie *gewerblichen Hochbau* verlängerte sie sich. Im Durchschnitt der Hochbausparten verringerte sie sich auf 3,2 Monate, das entsprechende Vorjahresniveau wurde damit unterschritten (3,5 Monate). Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist nochmals gesunken; er war saison- und witterungsbereinigt mit knapp 76 % etwas niedriger als ein Jahr zuvor (78 %).

Im **Tiefbau** schwächte sich das Geschäftsklima erstmals nach einer Oktober letzten Jahres einsetzenden Aufwärtstendenz aufgrund einer gegenüber Januar ungünstigeren Lagebewertung wieder ab. Die Geschäftsperspektiven blieben hingegen unverändert freundlich. Die Reichweite der Auftragsreserven ging nochmals leicht zurück und war mit 2,5 Monaten kürzer als vor Jahresfrist (2,8 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschi-

nenparks verringerte sich saison- und witterungsbereinigt auf 66 %. Vor einem Jahr war die Auslastung mit 72 % deutlich höher.²

Großhandel: Abgeschwächter Optimismus

Im **Großhandel** Baden-Württembergs ist die Stimmung nach der Verbesserung im Vormonat wieder gesunken. Auf der Bundesebene wurde eine ähnliche Entwicklung beobachtet. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage weniger positiv als im Januar. Ihre Meldungen deuten darauf hin, dass sich das Umsatzplus gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat verringert hat. Die Lagersituation blieb entspannt. Der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten nahm spürbar ab. Die Aussichten blieben insgesamt aber freundlich, weswegen die Großhändler weiterhin planten, mehr Waren zu bestellen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Personalpläne waren wie bisher auf eine tendenzielle Ausweitung des Personalbestands gerichtet.

Einzelhandel: Geschäftserwartungen bleiben durch Zurückhaltung geprägt

Die Stimmung im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) hat sich nach der Eintrübung im Januar kaum verändert. Die Geschäftslage wurde abermals – trotz einer etwas besseren Umsatzentwicklung – nur als knapp zufrieden stellend beurteilt. Die Unternehmen äußerten sich hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven ähnlich zurückhaltend wie im Vormonat und rechneten demnach weiterhin nicht mit einer deutlichen Nachfragebelebung. Da der Lagerdruck wieder etwas zugenommen hat, planten die Einzelhändler, sich bei der Ordervergabe weiterhin zurückzuhalten.

² Hier schlägt vor allem die Witterungsbereinigung der Daten durch. Diese berücksichtigt, dass aktuell nur 35 % der Baubetriebe im Tiefbau von witterungsbedingten Produktionsbehinderungen betroffen waren gegenüber 86 % zur gleichen Zeit im Vorjahr. Nach den unbereinigten Ursprungswerten lag die aktuelle Kapazitätsauslastung mit 62 % deutlich über dem Vorjahreswert (55 %).

Konjunkturtest Baden-Württemberg, März 2014

Gewerbliche Wirtschaft:

Lageurteile noch positiver, Erwartungen erneut weniger optimistisch

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im März nach der leichten Abschwächung im Februar verbessert. Ausschlaggebend war nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests, dass die Unternehmen ihre Geschäftslage nochmals positiver und so gut wie seit zwei Jahren nicht mehr beurteilten. Die Geschäftserwartungen wurden jedoch erneut nach unten korrigiert, wenngleich sie weiterhin durch Optimismus geprägt blieben. Auch auf der Bundesebene haben die Erwartungen erneut nachgegeben. Demnach könnte nach den Einschätzungen der Testteilnehmer der Aufschwung der Wirtschaft etwas gebremst werden. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest spricht zudem bei einem bis Juli 2014 reichenden Prognosehorizont nicht mehr für eine weitere Verstärkung der Auftriebskräfte.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* dämpften eventuell auch die Probleme der Ukraine die optimistischen Geschäftserwartungen der Unternehmen. Eine weiter verbesserte Geschäftslage trug jedoch dazu bei, dass die bisher schon gute Stimmung gestiegen ist. Die Zuversicht in den Exporterwartungen hat sich nach einer deutlichen Abschwächung im Vormonat stabilisiert. Die Produktionspläne wurden nach unten revidiert, blieben aber auf Expansion gerichtet. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* äußerten sich über ihre Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat, den kommenden Monaten blickten sie jedoch erneut weniger zuversichtlich entgegen. In den beiden Handelszweigen ist die Stimmung dagegen deutlich gestiegen, wozu in erster Linie eine Verbesserung der Geschäftslage beigetragen hat, die im *Großhandel* besonders kräftig ausgeprägt war. An den Geschäftserwartungen änderte sich hingegen wenig. Während sich der *Großhandel* hinsichtlich seiner Perspektiven weiterhin optimistisch zeigte, hielt der *Einzelhandel* an seiner zurückhaltenden Einschätzung fest.

Verarbeitendes Gewerbe: Nachfrage und Produktion legen zu

Im **verarbeitenden Gewerbe** hat sich das bisher schon gute Geschäftsklima verbessert. Die Unternehmen schätzten ihre Geschäftslage erneut deutlich positiver ein als im Vormonat, ihren Optimismus hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr

mussten sie jedoch weiter zurücknehmen. Hier zeigen vermutlich die Probleme der Ukraine und die Krise einiger Schwellenländer ihre Wirkung. Die Auftragslage galt nun wieder als auskömmlich. Im Zuge der wachsenden Nachfrage und weitgehend abgebauter Lagerüberhänge wurde die Produktion gesteigert. Sie soll auch in den kommenden Monaten zulegen, wobei die Produktionspläne aber erneut etwas gekürzt wurden. Die Zuversicht in den Exporterwartungen hat sich einer deutlichen Abschwächung im Vormonat stabilisiert.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** blieb das Geschäftsklima unverändert freundlich. Seine beiden Komponenten entwickelten sich jedoch gegenläufig. Während die Zufriedenheit der Testteilnehmer mit der Geschäftslage weiter zunahm, schwächte sich die Zuversicht in den allgemeinen Geschäftserwartungen, aber auch in den Exporterwartungen ab. Die Unternehmen berichteten über eine anhaltend gute Auftragslage, eine entspannte Lagersituation und Produktionsausweitungen. Die weniger günstigen Geschäftsaussichten schlugen sich in nach unten revidierten Produktionsplänen nieder, die nur noch verhalten auf Expansion gerichtet waren. Die Personalpläne sprachen für einen anhaltenden Personalbedarf.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** wurde die Geschäftslage noch günstiger bewertet als in den Vormonaten, wozu vor allem die geradezu sprunghafte Verbesserung der Lageurteile im Straßenfahrzeugbau beigetragen hat, die aber in den Testergebnissen überzeichnet sein dürfte. Die Geschäftserwartungen haben nur noch geringfügig nachgegeben und fielen weiterhin recht zuversichtlich aus. Bei nachlassendem Schwung in der Nachfrageentwicklung sind die Auftragsreserven nahezu konstant geblieben. Die Exportchancen wurden wieder etwas günstiger eingeschätzt, aber nicht mehr so positiv wie noch zu Beginn des Jahres. Die Produktionspläne wurden angehoben und zwar vorwiegend im Straßenfahrzeugbau.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** hat sich die Stimmung erneut kaum verändert. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage weiterhin als zufrieden stellend und zeigten eine stabile Zuversicht hinsichtlich ihrer Perspektiven für die kommenden sechs Monate. Der Schwung in der Nachfrageentwicklung ließ nach. Die Fertigwarenlager konnten optimiert werden, das heißt, sie waren im Branchendurchschnitt weder zu groß noch zu klein. Die Exportaussichten für die nächste Zeit wurden wieder etwas günstiger eingeschätzt. Die Produktionspläne sahen allerdings nicht mehr so häufig wie im Februar eine Anhebung der Fertigung vor.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hat sich die Geschäftslage den Urteilen zufolge erneut und kräftig verbessert, die Auftragslage wurde von den Unternehmen positiver bewertet als in den Vormonaten. Die allgemeinen Geschäftsperspektiven blieben freundlich, zudem wurden die Exportaussichten wieder günstiger eingeschätzt.

Dennoch wurden die Produktionspläne, die vor allem im Januar, aber auch im Februar auf Expansion gerichtet waren, nach unten revidiert.

Die Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* bewerteten ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so günstig wie im Februar und mussten ihren Optimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten wieder dämpfen. Die Testergebnisse sprechen dafür, dass der Nachfrageanstieg zuletzt mit der Ausweitung der Produktion nicht mehr Schritt gehalten hat. Dies spiegelt sich in einer im Vergleich zum Vormonat weniger positiven Bewertung der Auftragslage. Zudem planten die Unternehmen - trotz günstigerer Exportperspektiven - weitere Produktionsanhebungen nicht mehr so stark zu forcieren wie bisher.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* ist die Stimmung nach der im Vormonat registrierten Abkühlung wieder gestiegen. Die Unternehmen schätzten ihre aktuelle Lage positiver ein, sahen aber für die kommenden Monate weniger Spielraum für eine weitere Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Gesamtsituation. Eine anhaltend lebhaftere Nachfrage und eine erwartete Zunahme des Exportgeschäfts trugen jedoch dazu bei, die Produktionspläne anzuheben.

Die Hersteller von *Metallerzeugnissen* erfreuten sich einer ausgezeichneten Geschäftslage, die sie sogar noch etwas besser als im Vormonat bewerteten. Die konjunkturelle Situation war gekennzeichnet durch eine schwungvolle Nachfrage, teilweise zu kleine Fertigwarenlager und eine weitere Zunahme der Produktion. In Anbetracht der guten Auftragslage und da die Aussichten für die kommenden Monate günstig blieben, waren die Produktionspläne vermehrt auf Expansion gerichtet. Lediglich im Exportgeschäft mussten die Erwartungen erneut nach unten korrigiert werden, wenngleich sie im Saldo weiterhin für ein wachsendes Auslandsgeschäft sprachen.

In der Gruppe der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* kühlte sich das Geschäftsklima ab, es blieb aber freundlich. Ausschlaggebend war eine Abschwächung in den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage, während die Geschäftserwartungen kaum nachgegeben haben und weiterhin durch Zuversicht geprägt waren. Die Exporterwartungen mussten dagegen nochmals und zudem deutlich nach unten korrigiert werden, wobei zuletzt kaum noch mit einem Wachstum im Auslandsgeschäft, sondern eher mit einer Stabilisierung auf dem derzeitigen Niveau gerechnet wurde. Produktionsanhebungen waren erneut nur vereinzelt geplant.

Die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* bewerteten ihre Geschäftslage deutlich positiver als im Februar. Ihre Erwartungen hinsichtlich der generellen Geschäftsperspektiven, aber auch im Hinblick auf das Exportgeschäft gaben weiter nach und sprechen für eine in der nächsten Zeit eher geringe Wachstumsdynamik. Obwohl die Testergebnisse bei den Bestellungen auf ein erneutes Plus hinweisen und im Branchendurchschnitt keine

Lagerüberhänge mehr vorhanden waren, wurden die Produktionspläne abermals nach unten korrigiert.

Der *Maschinenbau* war mit seiner aktuellen Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Februar, sein Optimismus im Hinblick auf die allgemeine Geschäftsentwicklung als auch auf ein expandierendes Auslandsgeschäft erhielt jedoch einen spürbaren Dämpfer. Die Maschinenbauer gingen nur noch von geringen Wachstumsimpulsen aus den Exportmärkten aus. Da außerdem der Schwung in der Nachfrageentwicklung nachgelassen hat, planten im Saldo weniger Unternehmen als im Februar, ihre Produktion in den nächsten Monaten auszuweiten.

Unter den Herstellern von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* ist die Stimmung nach dem Dämpfer im Februar wieder gestiegen. Vor allem eine kräftige Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, aber auch eine größere Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hat dazu beigetragen. In den Exporterwartungen gewann Optimismus wieder deutlich die Oberhand. Insofern deutet nichts darauf hin, dass die Unternehmen derzeit eine Belastung ihrer weiteren Geschäftsentwicklung durch die Probleme der Ukraine und den schwachen Rubel befürchten. Angesichts der guten Auftragslage und der günstigen Aussichten wurden die Produktionspläne spürbar angehoben.

Bauhauptgewerbe: Freundliche Aussichten für den Tiefbau

Die Betriebe des **Bauhauptgewerbes** äußerten sich über ihre Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Februar, sie blickten aber der kommenden Entwicklung weniger zuversichtlich entgegen. Von Behinderungen der Bautätigkeit waren nur 31 % der Betriebe betroffen gegenüber 77 % ein Jahr zuvor. Über witterungsbedingte Behinderungen berichteten nur noch 4 % der Testteilnehmer (Vorjahr: 72 %), 21 % klagten über Auftragsmangel (Vorjahr: 7 %). Andere Faktoren spielten ähnlich wie das Wetter bei Behinderungen nur eine untergeordnete Rolle. Infolge des ungewöhnlich milden Winters bewegte sich die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte auf einem hohen Niveau. Sie war wie schon in den beiden Vormonaten deutlich höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (70 % gegenüber 66 %, nicht bereinigte Ursprungswerte).¹ Die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich im Durchschnitt der Bausparten und war mit 2,9 Monaten deutlich niedriger als vor Jahresfrist (3,5 Monate). Der Abstand zum Vorjahresergebnis dürfte in den Testergebnissen jedoch überzeichnet sein. Wie schon im Vormonat rechneten die Testteilnehmer damit, dass die Spielräume für Erhöhungen der Bauleistungspreise eher wieder kleiner werden. Die Personalpläne wurden nach unten korrigiert, deuteten aber weiterhin

¹ Saison- und witterungsbereinigt lag die Kapazitätsauslastung im Bauhauptgewerbe insgesamt mit 73 % jedoch unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (76 %)

auf eine verhalten aufwärts gerichtete Beschäftigtenentwicklung im baden-württembergischen Bauhauptgewerbe hin.

Im **Hochbau** setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Klimaabschwächung resultierte aus einer weniger günstigen Einschätzung der Geschäftsperspektiven, insbesondere im öffentlichen Hochbau sowie Wohnungsbau. Im Gegensatz dazu beurteilten die Betriebe ihre Geschäftslage im Hochbau insgesamt beinahe noch so positiv wie im Vormonat. Da die Bautätigkeit kaum durch widrige Witterungsverhältnisse beeinträchtigt wurde, lag die Kapazitätsauslastung mit 72 % über dem vergleichbaren Vorjahresniveau (70 %, nicht bereinigte Ursprungswerte).² Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich im öffentlichen sowie gewerblichen Hochbau, im Wohnungsbau ist sie konstant geblieben. Im Durchschnitt der Hochbausparten verringerte sie sich auf 3,0 Monate, womit sie deutlich niedriger war als ein Jahr zuvor (3,7 Monate). Hier ist zu berücksichtigen, dass die Bauleistung in den letzten Monaten deutlich höher war als sonst zu dieser Jahreszeit.

Im **Tiefbau** hat sich das Geschäftsklima wieder verbessert. Ausschlaggebend war eine größere Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage, die Perspektiven für das kommende halbe Jahr wurden im Gegensatz zum Hochbau noch beinahe als so freundlich eingeschätzt wie im Monat zuvor. Die Reichweite der Auftragsreserven ist leicht gestiegen, sie war mit 2,6 Monaten aber weiterhin niedriger als vor Jahresfrist (3,0 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks lag vor allem witterungsbedingt mit 64 % deutlich über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (58 %, nicht bereinigte Ursprungswerte).³

Großhandel im Aufwind

Im **Großhandel** Baden-Württembergs ist die Stimmung stark gestiegen, während sie sich auf der Bundesebene leicht abgekühlt hat. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage deutlich positiver als im Februar und haben - ihre Meldungen deuten darauf hin - ein hohes Umsatzplus gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat erzielt. In Anbetracht anhaltend günstiger Geschäftsperspektiven und einer entspannten Lagersituation wurden die Bestellpläne, die bisher schon eine Erhöhung des Ordervolumens gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahr vorsahen, kräftig angehoben. Die Personalpläne waren vermehrt auf eine Ausweitung des Personalbestands gerichtet.

² Saison- und witterungsbereinigt war die Kapazitätsauslastung im Hochbau mit 75 % niedriger als vor einem Jahr (79 %)

³ Saison- und witterungsbereinigt lag der Auslastungsgrad auch im Tiefbau mit 68 % unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (72 %)

Einzelhandel: Geschäftslage verbessert

Auch im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) hat sich das Geschäftsklima spürbar verbessert. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage merklich zufriedener als im Vormonat, sie äußerten sich aber hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs ähnlich zurückhaltend wie bisher. Vermutlich trugen immer noch die leicht rückläufige Umsatzentwicklung in 2013 und der schwache Start zum Jahresbeginn zu einer vorsichtigen Erwartungshaltung bei, die sich auch in weiterhin restriktiven Orderplänen spiegelte, obwohl die Lagerüberhänge verringert werden konnten.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg,

April 2014

Gewerbliche Wirtschaft: Unternehmen wieder zuversichtlicher, aber nicht mehr so optimistisch wie Anfang des Jahres

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im April weiter verbessert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen ihre bisher schon gute Geschäftslage erneut positiver. Im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten ist ihre Zuversicht wieder gestiegen. Auch auf Bundesebene ist dieses Stimmungsbild zu beobachten. Insgesamt lassen die aktuellen Ergebnisse deutliche Signale für eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs erkennen, wobei die Einschätzungen der Testteilnehmer aber merklich unter dem optimistischeren Erwartungsniveau zu Beginn des Jahres lagen, wozu auch die durch die Krise in der Ukraine verursachten Probleme beigetragen haben dürften. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet nun bei einem bis August 2014 reichenden Prognosehorizont eher auf ein leichtes Nachlassen der nach wie vor starken Auftriebskräfte hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* setzte sich der Stimmungsanstieg fort. Die bisher schon sehr positive Bewertung der Geschäftslage wurde nochmals angehoben, die Aussichten für die weitere Geschäftsentwicklung wurden unverändert günstig eingeschätzt. Die Unternehmen verzeichneten ein weiteres Auftragsplus und blieben im Hinblick auf das künftige Exportgeschäft zuversichtlich. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* waren mit ihrer Geschäftslage deutlich zufriedener als im Vormonat, zudem erschienen ihnen die Aussichten für die nächste Zeit wieder freundlicher. Im *Großhandel* schwächte sich das Geschäftsklima leicht ab, im *Einzelhandel* änderte sich die Stimmung nicht. In beiden Handelszweigen gaben die Urteile zur Geschäftslage nach, während sich die Geschäftserwartungen verbesserten. Der *Großhandel* schätzte seine Perspektiven erneut optimistischer ein, im *Einzelhandel* zeigte sich hingegen weiterhin eine vorsichtige Erwartungshaltung.

Verarbeitendes Gewerbe: Gute Geschäftslage

Im **verarbeitenden Gewerbe Baden-Württembergs** ist der Saldo des Geschäftsklimas analog zur Entwicklung auf der Bundesebene auf den höchsten Wert seit Juli 2011 gestiegen. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage nochmals positiver als im Vormonat. Mit 36,7 Saldenpunkten fielen die Urteile erheblich besser aus als im langjährigen Durchschnitt (9,9). Die Testergebnisse sprechen für eine anhaltende Nachfragebelebung, deren Schwung aber wieder etwas nachgelassen hat. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich auf 3,1 Monate und lag über dem vergleichbaren Vorjahresniveau (2,9 Monate). Die Auslastung der Produktionsanlagen verbesserte sich auf 86,1 % (April 2013: 84,0 %). In den Einschätzungen zu den allgemeinen Geschäftsperspektiven und in den Exporterwartungen hat sich die Zuversicht gefestigt. Diese lag allerdings spürbar unter dem optimistischeren Erwartungsniveau zu Beginn des Jahres. Die Produktion soll in den kommenden Monaten zulegen, wobei die Produktionspläne aber erneut etwas gekürzt wurden.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Testteilnehmer äußerten sich nochmals zufriedener über ihre aktuelle Geschäftssituation, ihre Geschäftserwartungen waren durch eine unveränderte Zuversicht geprägt. Den Testergebnissen zufolge verlief die Nachfrageentwicklung weniger lebhaft als in den Vormonaten. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich seit Januar geringfügig von 2,8 auf 2,9 Monate erhöht (April 2013: 2,7 Monate). Die Auslastung der Produktionsanlagen lag mit 85,5 % knapp unter dem Niveau vom Januar (86,3 %), der vergleichbare Vorjahreswert (83,0 %) wurde jedoch übertroffen. Die Unternehmen schätzten ihre Exportaussichten wieder etwas günstiger ein und planten ihre Produktion in den kommenden Monaten leicht auszuweiten.

Die Produzenten von **Investitionsgütern** hoben ihre bisher schon überdurchschnittlich gute Bewertung der Geschäftslage weiter an und schätzten ihre Perspektiven erneut nahezu unverändert günstig ein. Offen bleibt, ob die Unternehmen, nachdem ihr Optimismus im Februar einen Dämpfer erhalten hatte, vorerst nicht befürchten, dass sich die negativen Einflüsse der Krise in der Ukraine verstärken oder aber davon ausgehen, dass diese durch eine günstigere Entwicklung in anderen Regionen kompensiert werden können. Die Testteilnehmer verzeichneten ein weiteres Nachfrageplus, wobei die Reichweite der Auftragsbestände mit 3,4 Monaten gegenüber Januar konstant geblieben ist, aber über dem Vorjahresniveau (3,2 Monate) lag. Die Kapazitätsauslastung erhöhte sich auf 87,2 % und übertraf damit den vergleichbaren Vorjahreswert um gut drei Prozentpunkte.

Die nach wie vor auf Expansion gerichteten Exporterwartungen und Produktionspläne wurden gegenüber März etwas zurückgenommen, die Personalpläne dagegen deutlich nach oben revidiert.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** hat sich die Stimmung leicht abgekühlt. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage zwar weiterhin als zufrieden stellend, ihre Zuversicht hinsichtlich ihrer allgemeinen Perspektiven ließ aber nach. Mehr Vertrauen als bisher setzten sie in das Auslandsgeschäft, das im bisherigen Jahresverlauf kräftige Wachstumsimpulse geliefert hatte. Die Reichweite der Auftragsbestände war höher als im Januar (2,7 gegenüber 2,5 Monate), wobei die Nachfrageentwicklung weiter an Schwung verloren hat. Den Planangaben zufolge soll das Produktionsniveau in den kommenden Monaten weitgehend unverändert bleiben.

Branchenentwicklung: Die Unternehmen der *chemischen Industrie* beurteilten ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so gut wie im März, im Hinblick auf ihre Geschäftsaussichten waren sie jedoch wesentlich optimistischer als bisher. Die Exportchancen wurden ebenfalls günstiger eingeschätzt. Trotz einer nachlassenden Nachfragedynamik wiesen die Auftragsreserven mit 2,6 Monaten eine wesentlich höhere Reichweite auf als im Januar (2,2 Monate). Bei zuletzt etwas gedrosselter Produktion ist die Auslastung der Produktionsanlagen mit 85,7 % nahezu unverändert geblieben. Die Produktionspläne wurden jedoch wieder etwas angehoben.

Ausschlaggebend für den kräftigen Stimmungsaufschwung unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* war eine stark ausgeprägte Verbesserung der aktuellen Geschäftslage. Die Unternehmen erfreuten sich einer schwungvollen Nachfrage, die Kapazitätsauslastung war mit 84,7 % deutlich höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (78,5 %). Im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung äußerten sich die Testteilnehmer abermals zuversichtlich, im Exportgeschäft rechneten sie allerdings im Saldo nur mehr mit geringen Wachstumsimpulsen. Die Produktionspläne blieben verhalten auf Expansion gerichtet.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* resultierte der aktuelle Stimmungsaufschwung aus einer optimistischeren Einschätzung der allgemeinen Geschäftsperspektiven, die sich auch auf freundlichere Aussichten im Exportgeschäft stützen konnte. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nahm hingegen etwas ab. Da sich die Nachfrage weiterhin schwungvoll entwickelte, waren vermehrt Produktionsanhebungen geplant.

Die Hersteller *von Metallerzeugnissen* bewerteten ihre Geschäftslage noch positiver als in den Vormonaten und so gut wie seit drei Jahren nicht mehr. Ein weiteres Auftragsplus

ließ die Reichweite der Auftragsreserven von 3,2 Monaten im Januar auf 3,5 Monate anwachsen. Die Auslastung der Produktionsanlagen nahm zu und war mit 84,6 % zwei Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Angesichts der ohnehin schon sehr guten Geschäftssituation sahen die Unternehmen weniger Spielräume als bisher für weitere Verbesserungen. Ihre Absatzchancen auf den Exportmärkten schätzten sie jedoch wieder etwas optimistischer ein. Die Produktionspläne wurden zurückgenommen, blieben aber noch auf Expansion gerichtet.

Die Gruppe der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* berichtete über eine Verbesserung ihrer Geschäftssituation und blickte den kommenden Monaten sowohl im Hinblick auf die allgemeine Geschäftsentwicklung als auch hinsichtlich der Exportaussichten deutlich optimistischer entgegen als im bisherigen Jahresverlauf. Die Reichweite der Auftragsreserven sowie die Kapazitätsauslastung sind gestiegen und übertrafen das vergleichbare Vorjahresniveau. Die Unternehmen planten wieder häufiger ihre Produktion auszuweiten.

Die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* bewerteten ihre Geschäftslage ähnlich gut wie im März. Ihre Zuversicht hinsichtlich der weiteren Aussichten hat nicht mehr abgenommen, sondern sich erstmals nach zwei Monaten wieder verstärkt, auch im Hinblick auf das Exportgeschäft. Die Unternehmen verzeichneten ein weiteres Auftragsplus, wobei die Reichweite der Auftragsreserven nur geringfügig höher war als ein Jahr zuvor (2,5 gegenüber 2,4 Monate). Für die nächsten Monate waren angesichts weitgehender Lagerüberhänge weitere Produktionssteigerungen geplant.

Der *Maschinenbau* beurteilte seine Geschäftslage erheblich positiver als im März, rechnete aber kaum noch mit einer weiteren Verbesserung im kommenden halben Jahr. Eine wieder lebhaftere Nachfrageentwicklung ließ die Reichweite der Auftragsbestände auf 4,2 Monate anwachsen, der Ausnutzungsgrad der Produktionsanlagen erhöhte sich auf 85,3 % (April 2013: 3,9 Monate bzw. 83,9 %). Etwas günstiger als im Vormonat wurden die Exportchancen eingeschätzt, wenngleich die Exporterwartungen deutlich weniger zuversichtlich waren als noch zu Beginn des Jahres. Die Produktionspläne wurden nochmals gekürzt und deuten für die nächste Zeit nur mehr auf ein eher gleichbleibendes Produktionsniveau hin.

Die Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* bewerteten ihre Geschäftslage zwar nicht mehr ganz so gut wie im Vormonat, sie äußerten sich aber nochmals optimistischer hinsichtlich ihrer generellen Geschäftsperspektiven, wobei sie im Auslandsgeschäft nach dem sehr kräftigen Nachfrageanstieg im bisherigen Jahresverlauf vorerst nicht mehr weitere Wachstumsimpulse erwarteten. Aufgrund der seit Januar erfolgten Produktionssteigerungen erhöhte sich die Auslastung der Produktionsanlagen auf 92 %, das sind sechs Prozentpunkte mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Reichweite der Auftragsreser-

ven war mit 3,1 Monaten ebenfalls deutlich höher als im Vorjahr (2,7 Monate). In den nächsten Monaten soll die Produktion allerdings nur mehr moderat angehoben werden.

Bauhauptgewerbe: Hohe Kapazitätsauslastung

Im **Bauhauptgewerbe** ist die Stimmung im April nach einer Abschwächungsphase in den beiden Vormonaten auf ein neues Allzeithoch gestiegen. Dazu beigetragen haben vor allem eine deutliche Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, aber auch wieder zuverlässlichere Geschäftserwartungen. Von Behinderungen der Bautätigkeit waren erneut erheblich weniger Betriebe betroffen als zur gleichen Zeit im Vorjahr (25 % gegenüber 72 %). Über witterungsbedingte Behinderungen berichteten nur noch 2 % der Testteilnehmer (Vorjahr: 68 %), 20 % klagten über Auftragsmangel (Vorjahr: 5 %). Andere Faktoren spielten ähnlich wie das Wetter bei Behinderungen nur eine untergeordnete Rolle. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte hat weiter zugenommen. Sie war erneut deutlich höher als ein Jahr zuvor (76 % gegenüber 72 %, nicht bereinigte Ursprungswerte).¹ Die Reichweite der Auftragsreserven verlängerte sich im Durchschnitt der Bausparten und übertraf mit 3,2 Monaten das vergleichbare Vorjahresniveau (3,1 Monate). Die Testteilnehmer gingen vermehrt von einer Erhöhung der Bauleistungspreise in den nächsten Monaten aus. Die Personalpläne wurden allerdings nochmals nach unten korrigiert und sprachen kaum noch für eine weitere Beschäftigungszunahme im baden-württembergischen Bauhauptgewerbe.

Im **Hochbau** resultierte der Stimmungsaufschwung hauptsächlich aus einer spartenübergreifenden Verbesserung in den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage, die im *Wohnungsbau* besonders kräftig ausgeprägt war. Die Perspektiven für die nächsten sechs Monate wurden im *gewerblichen Hochbau* sowie *Wohnungsbau* wieder günstiger eingeschätzt. Im *öffentlichen Hochbau* fielen die Geschäftserwartungen dagegen unverändert zurückhaltend aus. Die Kapazitätsauslastung nahm weiter zu und war mit 77 % abermals höher als vor Jahresfrist (75 %, nicht bereinigte Ursprungswerte).² Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich in allen Hochbausparten verlängert. Im Durchschnitt der Hochbausparten lag sie mit 3,4 Monaten über dem entsprechenden Vorjahreswert (3,2 Monate).

¹ Saison- und witterungsbereinigt lag die Kapazitätsauslastung im Bauhauptgewerbe insgesamt mit 77 % ebenfalls deutlich über dem vergleichbaren Vorjahresniveau (74 %)

² Saison- und witterungsbereinigt lag die Kapazitätsauslastung im Hochbau bei 78 % gegenüber 76 % vor einem Jahr

Im **Tiefbau** haben sich sowohl die Urteile zur aktuellen Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen deutlich verbessert. Die Reichweite der Auftragsreserven hat erneut zugenommen und verfehlte mit 2,8 Monaten das vergleichbare Vorjahresniveau (2,9 Monate) nur knapp. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bauleistung im bisherigen Jahresverlauf erheblich höher gewesen sein dürfte als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. So ist der Auslastungsgrad des Maschinenparks nochmals gestiegen und übertraf mit 74 % den entsprechenden Wert des Vorjahres (66 %, nicht bereinigte Ursprungswerte) deutlich.³

Großhandel erneut optimistischer

Im **Großhandel** Baden-Württembergs hat sich das gute Geschäftsklima leicht abgeschwächt. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage gaben nach, fielen aber weiterhin bei anhaltend schwungvoller Nachfrageentwicklung sehr positiv aus. Die Unternehmen blickten erneut optimistischer den kommenden Monaten entgegen, wobei ihre Einschätzungen beinahe wieder an das im Januar gezeigte hohe Erwartungsniveau heranreichten. Die Bestellpläne wurden jedoch nach unten korrigiert, sie sahen aber nach wie vor eine Erhöhung des Ordervolumens gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahr vor. Wieder etwas gestiegene Lagerbestände könnten hier eine Rolle gespielt haben, wenngleich die Lagersituation insgesamt weitgehend als entspannt eingestuft wurde. Die bisher schon auf eine Beschäftigungszunahme gerichteten Personalpläne wurden erneut angehoben.

Einzelhandel: Geschäftsklima vorerst nicht weiter verbessert

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) hat sich das Geschäftsklima nach der Aufhellung im Vormonat vorerst nicht weiter verbessert. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftssituation weniger zufrieden als im März. Hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven äußerten sie sich dagegen etwas zuversichtlicher, wobei die Testteilnehmer aber weiterhin Risiken für die weitere Entwicklung sahen. Obwohl der Lagerdruck zuletzt wieder zugenommen hat, planten die Unternehmen, ihre bisher restriktive Orderpolitik zu lockern. Die Personalplanungen deuten auf eine leichte Verringerung der Mitarbeiterzahl hin.

³ Saison- und witterungsbereinigt war der Auslastungsgrad im Tiefbau mit 75 % ebenfalls beträchtlich höher als vor Jahresfrist (69 %)

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg,

Mai 2014

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima kühlt sich ab

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im Mai abgekühlt. Ähnlich wie auf der Bundesebene beurteilten die Unternehmen der Südwestwirtschaft ihre Geschäftslage - den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge - nicht mehr ganz so positiv wie im April und waren zudem weniger zuversichtlich im Hinblick auf ihre Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Die Erwartungen gaben im Verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe sowie im Großhandel nach und zeigen, dass die Unternehmen nach einem schwungvollen ersten Quartal eher mit einer etwas schwächeren Konjunkturdynamik in der zweiten Jahreshälfte 2014 rechnen. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis September 2014 reichenden Prognosehorizont ein nur leicht abgeschwächtes Wirtschaftswachstum.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* haben die Urteile zur Geschäftslage auf hohem Niveau nachgegeben, die allgemeine Geschäftsentwicklung für das kommende halbe Jahr wurde zudem weniger günstig eingeschätzt als in den Monaten zuvor. Die positive Exportentwicklung dürfte sich den anhaltend zuversichtlichen Exporterwartungen zufolge fortsetzen. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* bewerteten ihre Geschäftslage ebenfalls nicht mehr so gut wie im Vormonat, aber weiterhin erheblich besser als im langjährigen Durchschnitt. Nach den auch witterungsbegünstigt sehr hohen Bauaktivitäten im bisherigen Jahresverlauf gehen die Betriebe von einem tendenziell schwächeren Geschäftsverlauf in den nächsten Monaten aus. Die Unternehmen des *Großhandels* schätzten ihre Geschäftssituation ähnlich gut ein wie im April, ihr Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven ließ jedoch nach. Der *Einzelhandel* bewertete seine aktuelle Lage erneut als zufrieden stellend und sah kaum noch Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung.

Verarbeitendes Gewerbe: Nachlassende Zuversicht

Im **verarbeitenden Gewerbe Baden-Württembergs** hat sich das Geschäftsklima spürbar abgeschwächt. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so positiv wie im April und schätzten ihre Aussichten weniger günstig ein als in den vorangegangenen Monaten, eine Entwicklung, die bis auf wenige Ausnahmen in den meisten wichtigen Industriebranchen registriert wurde. Den Testergebnissen zufolge hat die Nachfrage weiter an Schwung verloren, wobei die Auftragslage bei leicht gesunkenen Auftragspolstern aber nach wie vor als auskömmlich bezeichnet wurde. In den Exporterwartungen spiegelte sich eine stabile Zuversicht auf ein weiter zunehmendes Auslandsgeschäft. Die Produktionspläne blieben verhalten auf Expansion gerichtet.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** nahmen die Unternehmen im Vergleich zum Vormonat deutliche Abstriche in der Beurteilung ihrer Geschäftslage vor. Der Wertungssaldo sank von 36 auf 30 Prozentpunkte. Die Testteilnehmer verzeichneten zwar kein weiteres Nachfrageplus mehr, sie beurteilten aber ihre Auftragsreserven bei leicht gestiegener Produktion erneut als ausreichend groß und planten auch wieder häufiger, ihre Produktion anzuheben. Während im Hinblick auf die allgemeinen Geschäftsperspektiven weniger Unternehmen als noch im April mit einer günstigeren Entwicklung rechneten, waren die Exporterwartungen nahezu unverändert auf ein weiter expandierendes Auslandsgeschäft gerichtet.

Auch die Produzenten von **Investitionsgütern** dämpften ihre Urteile zur Geschäftslage, wobei diese immer noch überdurchschnittlich gut ausfielen. Eine stagnierende Nachfrage ließ die Auftragsbestände leicht sinken. Das Produktionsniveau blieb weitgehend konstant, die Unternehmen verzeichneten kaum Lagerüberhänge. In den kommenden Monaten soll die Produktion etwas zulegen. Weniger Unternehmen als bisher gehen von einer Verbesserung ihrer Geschäftssituation aus, wobei anzumerken ist, dass die allgemeinen Geschäftserwartungen wesentlich von den Einschätzungen zur künftigen Ertragsentwicklung geprägt werden. Demgegenüber hat sich die Zuversicht auf anhaltende Wachstumsimpulse aus dem Exportgeschäft gefestigt.

Die **Konsumgüterproduzenten** waren mit ihrer generellen wirtschaftlichen Lage zufriedener als im Vormonat, berichteten aber über ein Auftragsminus und einen damit verbundenen Abbau der Auftragsbestände. Für die nächste Zeit waren Produktionseinschränkungen vorgesehen. Im Hinblick auf die kommende Geschäftsentwicklung machte sich

nun eine leichte Skepsis bemerkbar, nachdem die Zuversicht in den Geschäftserwartungen schon im Vormonat deutlich nachgelassen hatte. Zudem wurde seltener mit einem weiter steigenden Exportgeschäft gerechnet.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hat sich die bisher gute bis sehr gute Stimmung kräftig abgekühlt. Die Beurteilung der Geschäftslage fiel weniger positiv aus als im April, der stark ausgeprägte Optimismus in den Geschäftserwartungen hat sich verflüchtigt. Die Unternehmen rechneten per Saldo nur mehr damit, dass sich an ihrer Situation in den kommenden Monaten wenig ändern dürfte und mussten ihre Hoffnungen auf ein wachsendes Exportgeschäft deutlich zurücknehmen. Der Auftragseingang insgesamt hat sich nach einem kurzfristigen Dämpfer wieder erholt. Ein unerwünschter Lageraufbau unverkaufter Erzeugnisse ließ sich aber nicht vermeiden. Das Produktionsniveau soll in den nächsten Monaten dennoch angehoben werden.

Die Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* erfreuten sich erneut einer ausgezeichneten Geschäftslage, beurteilten diese aber nicht mehr so gut wie im April. Die Nachfrage verlor nach dem starken Anstieg in den vorangegangenen Monaten deutlich an Schwung, die Auftragsbestände legten bei gleichzeitig weiter gestiegener Produktion kaum noch zu. Die Testteilnehmer sahen erneut weniger Spielraum für eine Verbesserung der generellen Geschäftslage in den nächsten Monaten, planten aber vermehrt eine Ausweitung ihrer Produktion. Das Auslandsgeschäft dürfte nach Einschätzung der Befragten nur noch moderat zunehmen.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* dämpften eine nachlassende Zufriedenheit mit der Geschäftslage und nicht mehr so günstige Perspektiven die Stimmung. Angesichts einer schwächeren Nachfrage und eines verstärkten Lagerdrucks wurde das Produktionsniveau nicht mehr angehoben und soll auch in den nächsten Monaten weitgehend stabil bleiben. Bezüglich der Exportaussichten äußerten sich die Testteilnehmer weniger optimistisch als im April.

Die Hersteller von *Metallerzeugnissen* schwächten ihre Urteile zur Geschäftslage auf sehr hohem Niveau etwas ab. Die Auftragsbestände nahmen erneut zu, wenngleich die Nachfrageentwicklung zuletzt an Dynamik verloren hat. Die Unternehmen planten bei derzeit entspannter Lagersituation und guter Auftragslage, ihre Produktion auch in der nächsten Zeit auszuweiten. Ihre generellen Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr schätzten sie jedoch erneut weniger günstig ein als im Vormonat. Vom Auslandsgeschäft erhofften sie sich weiterhin expansive Effekte.

Die Gruppe der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* berichtete über eine weitere und zudem kräftige Verbesserung ihrer Geschäftssituation. Für die nächsten Monate erwartete sie nun aber eher eine leichte Abschwächung.

Trotz einer aufwärts gerichteten Nachfrageentwicklung und einer Verbesserung der Auftragslage wurden die Produktionspläne nach den kräftigen Produktionsanhebungen im bisherigen Jahresverlauf nach unten revidiert. Die Testteilnehmer äußerten sich im Hinblick auf das Exportgeschäft anhaltend optimistisch.

Die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* bewerteten ihre Geschäftslage im Mai weniger positiv als in den beiden Vormonaten. Ihre Zuversicht hinsichtlich der weiteren Aussichten hat sich dagegen nochmals verstärkt, auch im Hinblick auf das Exportgeschäft. Die Orderzugänge blieben zuletzt weitgehend konstant. Die Unternehmen bezeichneten ihrer Fertigwarenlager erneut als normal und planten vermehrt ihre Produktion auszuweiten.

Im *Maschinenbau* gaben die Urteile zur aktuellen Geschäftslage nach dem kräftigen Anstieg im April wieder spürbar nach, der aktuelle Wertungssaldo (+26 gegenüber +10 im langfristigen Durchschnitt) unterschritt aber nicht das vergleichsweise hohe Niveau der Monate Oktober 2013 bis März 2014. Der Orderzugang blieb offensichtlich hinter der Produktionsentwicklung zurück, da die Testteilnehmer über einen leichten Abbau der Auftragsbestände berichteten. Den Planangaben zufolge dürfte sich das Produktionsniveau auch in den kommenden Monaten kaum ändern. Die generellen Aussichten sowie die Exportperspektiven wurden günstiger eingeschätzt als im April, wobei sich die Exporterwartungen nach einem deutlichen Dämpfer im März zum zweiten Mal in Folge verbessert haben.

Die Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* berichteten über eine anhaltend gute Geschäftslage, sie waren aber im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung weniger optimistisch als im Vormonat. Die Orderzugänge schwächten sich deutlich ab. Aufgrund der insbesondere in den Monaten September 2013 bis Februar 2014 lebhaften Nachfrageentwicklung wurde die Auftragslage trotz eines Abschmelzens der Auftragsbestände weiterhin als auskömmlich bezeichnet. Die Produktionspläne waren sogar vermehrt auf Expansion gerichtet. In den Exporterwartungen setzte sich wieder Zuversicht durch, die allerdings deutlich unter dem Optimismus blieb, den die Testteilnehmer zuletzt im März gezeigt hatten.

Bauhauptgewerbe:

Nach starkem Anstieg eher schwächerer Geschäftsverlauf erwartet

Die Betriebe des **Bauhauptgewerbes** bewerteten ihre Geschäftslage nicht mehr so gut wie im Vormonat, aber weiterhin erheblich besser als im langjährigen Durchschnitt. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist etwas gesunken und lag mit 75 % (saison- und witterungsbereinigt) auf dem Vorjahresniveau.¹ Von Behinderungen der Bautätigkeit waren 24 % der Baubetriebe betroffen und damit ähnlich viele wie im Vorjahr (26 %). Anders als ein Jahr zuvor wurde hauptsächlich Auftragsmangel angeführt. Witterungseinflüsse und andere Faktoren spielten bei Behinderungen nur eine untergeordnete Rolle. Die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich im Durchschnitt der Bausparten und war mit 3,0 Monaten niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,3 Monate). Demzufolge hat der Zugang neuer Bauaufträge mit den auch witterungsbegünstigt sehr hohen Bauaktivitäten im bisherigen Jahresverlauf nicht mehr Schritt gehalten. Dies dürfte einer der wesentlichen Gründe sein, weswegen die Betriebe nun von einem tendenziell schwächeren Geschäftsverlauf in den nächsten Monaten ausgingen und ihre Bautätigkeitserwartungen etwas nach unten korrigierten. Die Testteilnehmer berichteten, dass sich die Spielräume für eine Erhöhung der Bauleistungspreise etwas verringert haben. Für die nächste Zeit wird mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet. Den Planangaben zufolge dürfte sich der Personalbestand in den kommenden Monaten nur noch geringfügig erhöhen.

Im **Hochbau** gaben die Urteile zur Geschäftslage auf hohem Niveau deutlich nach und zwar im *gewerblichen Hochbau* sowie im *Wohnungsbau*, während sie sich im *öffentlichen Hochbau* erneut verbesserten. Überdurchschnittlich positiv schätzte nach wie vor der *Wohnungsbau* seine Lage ein. Die Perspektiven für die nächsten sechs Monate hellten sich im *öffentlichen Hochbau* weiter auf, im *gewerblichen Hochbau* blieben sie nahezu unverändert freundlich. Der *Wohnungsbau* rechnete dagegen weiterhin mit einer tendenziell eher ungünstigeren Entwicklung in den nächsten sechs Monaten. Die Kapazitätsauslastung ist im Hochbau gesunken und war mit 75 % niedriger als vor Jahresfrist (77 %, saison- und witterungsbereinigt).² Die Reichweite der Auftragsbestände nahm im *Wohnungsbau* und *gewerblichen Hochbau* ab, im *öffentlichen Hochbau* blieb sie konstant. Sie lag im *gewerblichen Hochbau* noch deutlich über dem entsprechenden Vorjahresniveau,

¹ Unbereinigt ist die Kapazitätsauslastung im Bauhauptgewerbe noch etwas gestiegen und war mit knapp 78 % ebenfalls so hoch wie ein Jahr zuvor. Da die Witterungsbereinigung aufgrund des für die Wintermonate ungewöhnlich milden Wetters die Ergebnisse zu stark beeinflusste, bezog sich die Kommentierung in den vorangegangenen Monaten auf das Niveau und die Entwicklung der unbereinigten Originalwerte.

² Unbereinigt nahm die Kapazitätsauslastung im Hochbau auf 78 % zu (Vorjahr 79 %).

im *öffentlichen Hochbau* sowie im *Wohnungsbau* dagegen darunter. Im Durchschnitt der Hochbausparten verringerte sie sich auf 3,0 Monate und war damit kürzer als ein Jahr zuvor (3,4 Monate).

Auch im **Tiefbau** wurde die Geschäftslage weniger positiv als im April bewertet. Für das kommende halbe Jahr erwarteten die Testteilnehmer eine eher ungünstigere Geschäftsentwicklung. Die Reichweite der Auftragsreserven blieb konstant, sie verfehlte mit 2,8 Monaten erneut das vergleichbare Vorjahresniveau (3,0 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks ist leicht gesunken; mit 74 % war die Kapazitätsauslastung aber nach wie vor höher als zur gleichen Zeit im Vorjahres (72 %, saison- und witterungsbereinigte Werte).³

Großhandel: Geschäftserwartungen weniger optimistisch

Im **Großhandel** schwächte sich das Geschäftsklima ab. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftssituation trotz nachlassendem Schwung in der Nachfrageentwicklung ähnlich gut wie im April. Ihre Geschäftsperspektiven schätzten sie dagegen weniger optimistisch, aber noch zuversichtlich ein. Die Bestellpläne wurden abermals gekürzt, wobei weiterhin mehr Waren geordert werden sollen als zur gleichen Zeit im Vorjahr. An der Lagersituation änderte sich im Vergleich zum Vormonat wenig, sie wurde als weitgehend entspannt eingestuft. Die Personalpläne zielten darauf ab, den Personalbestand weiter zu erhöhen.

Einzelhandel: Geschäftsklima verbessert

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage so zufrieden wie im April. Ihre Geschäftsperspektiven hellten sich erneut auf, wobei zuletzt kaum noch Risiken für die weitere Entwicklung gesehen wurden, was für ein gestiegenes Vertrauen der Testteilnehmer auf eine stabile Konsumneigung der Verbraucher spricht. Die Lagersituation hat sich wieder etwas entspannt, zu hohe Lagerbestände wurden deutlich seltener gemeldet als zur gleichen Zeit im Vorjahr und im längerfristigen Durchschnitt. Die Unternehmen revidierten ihre Orderpläne vorerst nicht mehr nach oben, wobei diese deutlich weniger zurückhaltend ausfielen als vor einem Jahr.

³ Unbereinigt erhöhte sich der Auslastungsgrad im Tiefbau auf 77 % (Vorjahr: 74 %)

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg,

Juni 2014

Gewerbliche Wirtschaft: Abkühlung des Geschäftsklimas setzt sich fort

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas parallel zur Entwicklung auf der Bundesebene im Juni fort. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen der Südwestwirtschaft ihre Geschäftslage zwar beinahe noch so gut wie im Mai, sie äußerten sich aber erneut weniger zuversichtlich im Hinblick auf ihre Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Die Erwartungen schwächten sich im verarbeitenden Gewerbe kaum, etwas deutlicher im Bauhauptgewerbe, im Großhandel und vor allem im Einzelhandel ab. Die Unternehmen gehen zunehmend davon aus, dass der Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte 2014 an Fahrt verlieren wird. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis Oktober 2014 reichenden Prognosehorizont weiterhin ein nachlassendes Wirtschaftswachstum.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbe* bewerteten ihre Geschäftslage unverändert positiv. Ihre Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsperspektiven nahm nach einer deutlichen Abschwächung im Vormonat nur noch geringfügig ab. Ihre Exportaussichten schätzten sie dagegen ähnlich günstig ein wie bisher. Offensichtlich wurde damit gerechnet, dass negative Auswirkungen der Krise in der Ukraine und im Irak durch eine anziehende Exportdynamik in anderen Absatzregionen mehr als kompensiert werden können. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* waren mit ihrer Geschäftslage wieder etwas zufriedener, sie erwarteten aber vermehrt einen eher schwächeren Geschäftsverlauf in den nächsten Monaten. Im *Großhandel* wurde die Geschäftssituation weniger günstig beurteilt als im Mai, der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven schwächte sich weiter ab. Die Unternehmen des *Einzelhandels* bewerteten ihre aktuelle Lage mit leichten Abstrichen gegenüber dem Vormonat noch als zufrieden stellend, sie sahen aber wieder vermehrt Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung.

Verarbeitendes Gewerbe: Exportperspektiven bleiben günstig

Im **verarbeitenden Gewerbe Baden-Württembergs** ist das Geschäftsklima nach einer spürbaren Abschwächung im Mai nahezu stabil geblieben. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage ebenso gut wie im Vormonat und mussten ihre Zuversicht im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung zuletzt nur noch leicht zurücknehmen. Ähnlich günstig wie bisher wurden die Exportperspektiven eingeschätzt. Laut amtlicher Statistik hat die Nachfrage aus der Nicht-Eurozone an Schwung verloren, während die Entwicklung in der Eurozone im bisherigen Jahresverlauf an Dynamik zugelegt hat. Offensichtlich rechnen die Unternehmen damit, dass negative Auswirkungen der Krise in der Ukraine und im Irak durch eine anziehende Exportdynamik in anderen Absatzregionen mehr als ausgeglichen werden können, was jedoch nicht für alle Branchen gilt. Die Testteilnehmer waren mit ihrer Auftragsituation weniger zufrieden als im Vormonat. Die Produktion soll den Planangaben zufolge in den kommenden Monaten leicht angehoben werden.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage gaben weiter nach, wenngleich sie nach wie vor sehr positiv ausfielen (+27,6 gegenüber +7,5 im längerfristigen Durchschnitt). Die Aussichten für die kommenden Monate wurden erneut weniger günstig eingeschätzt, wobei die Optimisten nur noch knapp die Oberhand behielten. Die Exporterwartungen schwächten sich ebenfalls ab, blieben aber verhalten positiv. Die Auftragsituation hat sich etwas verschlechtert, auch wenn der größte Teil der Unternehmen seine Auftragslage wie bisher als auskömmlich einschätzte. Die Produktionspläne waren weniger häufig als im Vormonat auf Expansion gerichtet.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich die Stimmung nach der im Mai registrierten Abkühlung verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage positiver und blickten wieder zuversichtlicher den kommenden Monaten entgegen, auch im Hinblick auf das Auslandsgeschäft. Eine verhältnismäßig gute Auftragslage, kaum vorhandene Lagerüberhänge und freundliche Aussichten bewogen die Testteilnehmer, für die nächste Zeit weiterhin leichte Produktionsanhebungen zu planen.

Die **Konsumgüterproduzenten** waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat und gingen davon aus, dass sich an ihrer wirtschaftliche Gesamtsituation auch im kommenden halben Jahr wenig ändern dürfte. Sie berichteten über eine lebhaftere Nachfrageentwicklung und eine Verbesserung ihrer Auftragslage. Ihre nochmals zurückgenommenen Exporterwartungen deuten darauf hin, dass mit nachlassenden Wachstumsimpulsen aus den Auslandsmärkten gerechnet wird. Die Produktionspläne wurden

wieder angehoben und sprachen für ein weitgehend stabiles Produktionsniveau in den kommenden Monaten.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hat sich das Geschäftsklima nach der kräftigen Abkühlung im Vormonat etwas erholt. Die Unternehmen hoben ihre Urteile zur Geschäftslage an und äußerten sich mit Blick auf die weitere Geschäftsentwicklung wieder zuversichtlicher. Im Exportgeschäft erwarteten sie vermehrt Wachstumsimpulse. Aufgrund der günstigen Perspektiven hielten die Testteilnehmer an ihren auf Expansion gerichteten Produktionsplänen fest, obwohl sich die Nachfrage zuletzt abschwächte und die Auftragsbestände leicht abnahmen.

Unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* setzte sich der Stimmungsab-schwung fort. Die Testteilnehmer revidierten ihre Urteile zur aktuellen Lage erneut nach unten, wenngleich sie diese immer noch als verhältnismäßig gut einschätzten und sahen für die kommenden Monate keinen Spielraum mehr für eine Verbesserung. Trotz nachlassendem Schwung in der Nachfrageentwicklung und in der Erwartung eines eher stag-nierenden Exportgeschäfts waren in unverminderter Häufigkeit Produktionsausweitungen geplant.

Die Unternehmen der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Mai und äußerten sich wieder zuversichtlicher im Hinblick auf die Aussichten für das kommende halbe Jahr. Sie verzeichneten ein deutliches Auftragsplus und planten für die kommenden Monate mode-rate Produktionsanhebungen. Im Hinblick auf die Exportaussichten zeigten sich die Test-teilnehmer wie schon im Vormonat nur mehr vorsichtig optimistisch.

Die Hersteller von *Metallerzeugnissen* erfreuten sich einer anhaltend guten Geschäftslage. Ihre Auftragslage bewerteten sie jedoch weniger günstig als im Vormonat. Die Lager-situation galt größtenteils als entspannt, vereinzelt wurde sogar über zu kleine Fertigwa-renlager berichtet. Im Hinblick auf eine eher noch bessere Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr blieben die Unternehmen verhalten zuversichtlich, im Exportge-schäft rechneten sie mit einem nachlassenden Wachstum. Der Produktionsanstieg dürfte sich den Planangaben zufolge in der nächsten Zeit abschwächen.

Die Gruppe der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnis-sen* bewertete ihre Geschäftssituation nicht mehr ganz so positiv wie im Mai und erwartete auch für die nächsten Monate eine leichte konjunkturelle Abschwächung. Die Auftrags-bestände sind gesunken, wenngleich sie noch als ausreichend groß eingestuft wurden. Im Hinblick auf das Exportgeschäft mussten die Unternehmen ihren Optimismus zurück-

nehmen. In Anbetracht geräumter Fertigwarenlager wurden die Produktionspläne jedoch angehoben und sahen per Saldo keine Kürzungen mehr vor.

Die Geschäftslage der Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* verbesserte wieder, während die generellen Aussichten für die nächsten Monate weniger günstig erschienen als im Mai. Die Umfrageergebnisse sprachen für ein Auftragsplus und einen normalen Lagerbestand an Fertigwaren. Die Unternehmen richteten ihre Hoffnungen auf ein weiter expandierendes Exportgeschäft, das laut amtlicher Statistik die Nachfrage im bisherigen Jahresverlauf gestützt hatte und hielten an ihren auf Expansion gerichteten Produktionsplänen fest.

Im *Maschinenbau* fielen die Urteile zur aktuellen Geschäftslage unverändert positiv aus. Für das kommende halbe Jahr erwarteten die Unternehmen jedoch kaum noch einen Spielraum für Verbesserungen, was eher für eine konjunkturelle Seitwärtsbewegung spricht. Die Auftragsbücher waren immer noch verhältnismäßig gut gefüllt. Die nachlassende Nachfragedynamik und ein Dämpfer hinsichtlich der Exportaussichten haben die Unternehmen aber dazu bewogen, ihre Produktionspläne nach unten anzupassen. Hier dürfte sich auch das durch die Krise in der Ukraine mittlerweile negativ beeinflusste Russlandgeschäft bemerkbar machen.

Unter den Herstellern von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* hat sich die ohnehin gute Geschäftslage im Juni verbessert, zudem wurde die weitere Geschäftsentwicklung optimistischer eingeschätzt als im Vormonat. Nachfrage und Produktion sind gestiegen. Die Unternehmen rechneten zunehmend mit Wachstumsimpulsen im Exportgeschäft und planten vermehrt eine Ausweitung der Produktion.

Bauhauptgewerbe: Eintrübung der Geschäftsperspektiven im öffentlichen Hochbau

Die Betriebe des **Bauhauptgewerbes** waren mit ihrer Geschäftslage wieder etwas zufriedener, sie erwarteten aber vermehrt einen eher schwächeren Geschäftsverlauf in den nächsten Monaten. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist nahezu konstant geblieben und unterschritt mit 75 % (saison- und witterungsbereinigt) das Vorjahresniveau (76 %) nur knapp. Von Behinderungen der Bautätigkeit waren 28 % der Baubetriebe betroffen (Vorjahr 44 %). Am häufigsten wurden Auftragsmangel (13 %) und andere, nicht näher erläuterte Ursachen (10 %) angeführt. Sonstige Gründe wie Arbeitskräftemangel (5 %) und Witterungseinflüsse (3 %) spielten weiterhin nur eine untergeordnete Rolle. Die

Reichweite der Auftragsreserven hat sich im Durchschnitt der Bausparten nicht verändert und war mit 3,0 Monaten kürzer als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,3 Monate). Die Testteilnehmer korrigierten ihre Bautätigkeitserwartungen weiter nach unten und planten, die Beschäftigtenzahl vorerst nicht mehr zu erhöhen. Der Anstieg der Bauleistungspreise dürfte sich nach Einschätzung der Befragten in den kommenden Monaten eher etwas verlangsamen.

Im **Hochbau** insgesamt wurde die Geschäftssituation ähnlich positiv beurteilt wie im Vormonat. Das gilt auch für den *Wohnungsbau*. Im *öffentlichen Hochbau* verschlechterte sich dagegen die Geschäftslage, während sie sich im *gewerblichen Hochbau* verbesserte und nun beinahe so gut bewertet wurde wie im *Wohnungsbau*. Die Perspektiven für die nächsten sechs Monate trübten sich im *öffentlichen Hochbau* deutlich ein. Der *Wohnungsbau* erwartete erneut eine tendenziell eher ungünstigere Entwicklung. Im *gewerblichen Hochbau* wurde mit einem kleiner werdenden Spielraum für weitere Verbesserungen gerechnet. Die Kapazitätsauslastung ist im Hochbau leicht gestiegen und war mit 76 % geringfügig niedriger als vor Jahresfrist (77 %, saison- und witterungsbereinigt). Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich im Durchschnitt der Hochbausparten. Sie blieb mit 3,2 Monaten aber unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (3,5 Monate). Nur im *gewerblichen Hochbau* war sie etwas höher als vor Jahresfrist (3,8 gegenüber 3,7 Monate).

Im **Tiefbau** nahm die Zufriedenheit mit der Geschäftslage zu, für das kommende halbe Jahr erwarteten die Testteilnehmer jedoch zunehmend eine eher ungünstigere Geschäftsentwicklung. Die Reichweite der Auftragsreserven ist gesunken, sie war mit 2,5 Monaten erneut kürzer als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,0 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks blieb nahezu konstant und lag mit knapp 74 % geringfügig über dem entsprechenden Vorjahreswert (73 %, saison- und witterungsbereinigte).

Großhandel: Nachlassender Schwung erwartet

Im **Großhandel** setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Geschäftssituation wurde nicht mehr so gut wie im Mai, aber immer noch deutlich positiv bewertet. Außerdem schwächte sich der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven weiter ab, was darauf hindeutet, dass die Großhändler demnach mit einem nachlassenden Schwung in der konjunkturellen Entwicklung rechnen. Die Unternehmen erzielten erneut ein Umsatzplus im Vorjahresvergleich und konnten ihre bisher schon weitgehend entspannte Lagersituation verbessern. Zu große Bestände unverkaufter Waren wurden nur

noch von einem kleinen Teil der Testteilnehmer gemeldet. Angesichts der nach wie vor freundlichen Perspektiven war wieder etwas häufiger geplant, mehr Waren zu ordern als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Den Personalplänen zufolge dürfte sich die Anzahl der Beschäftigten in den kommenden Monaten kaum noch erhöhen.

Einzelhandel: Zufrieden stellender Geschäftsverlauf

Die Unternehmen des **Einzelhandels** (einschließlich Krafffahrzeugeinzelhandel) bewerteten ihre aktuelle Lage mit leichten Abstrichen gegenüber dem Vormonat noch als zufrieden stellend, sie sahen aber wieder vermehrt Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung. Die Umsätze waren den Befragungsergebnissen zufolge höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Lagersituation hat sich erneut verbessert. Zu hohe Lagerbestände wurden seltener gemeldet als zur gleichen Zeit im Vorjahr und im längerfristigen Durchschnitt. Die Unternehmen hielten zwar an ihrer vorsichtigen Orderpolitik fest, ihre Bestellpläne fielen aber weiterhin deutlich weniger zurückhaltend aus als vor einem Jahr.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg,

Juli 2014

Zusammenfassung: Weitere Abkühlung des Geschäftsklimas in der Gewerblichen Wirtschaft

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs kühlte sich das Geschäftsklima im Juli weiter ab. Die Abschwächungstendenz setzte sich damit zum dritten Mal in Folge fort, eine Entwicklung die auch auf der Bundesebene beobachtet wurde. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests nahmen die Unternehmen der Südwestwirtschaft im Vormonatsvergleich erneut Abstriche bei der Beurteilung ihrer Geschäftslage vor und äußerten sich abermals vorsichtiger über ihre Geschäftsperspektiven in den kommenden sechs Monaten. Anders als zu Jahresbeginn überwogen die optimistischen Einschätzungen nur noch leicht. Bis auf den Großhandel, der seine Aussichten wieder etwas zuversichtlicher einschätzte, wurden die Erwartungen in den anderen Sektoren nach unten revidiert. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert zunehmend bei einem bis November 2014 reichenden Prognosehorizont ein Nachlassen der konjunkturellen Dynamik.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbe* bewerteten ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so positiv wie in den Monaten zuvor. Außerdem nahmen sie nicht nur ihre allgemeinen Geschäftserwartungen, sondern erstmals seit Februar ihre Exporterwartungen wieder zurück. Hier dürften sich vor allem die durch die Ukrainekrise ausgelösten Schwierigkeiten bemerkbar machen. Die Zufriedenheit der Betriebe des *Bauhauptgewerbes* mit ihrer Geschäftslage ließ nach, zudem wurde nochmals vermehrt mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten gerechnet. In Anbetracht der Vorzieheffekte im milden Winter ist dies aber eher als eine Normalisierung zu bewerten. Im *Großhandel* gaben die Urteile zur Geschäftssituation nochmals nach, während die Perspektiven wieder etwas optimistischer eingeschätzt wurden. In den Urteilen des *Einzelhandels* zur aktuellen Lage machte sich erstmals seit Februar wieder Unzufriedenheit bemerkbar, im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden sechs Monaten äußerten sich die Unternehmen erneut zurückhaltender.

Verarbeitendes Gewerbe: Zuversicht der Exporteure lässt nach

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Urteile zur Geschäftslage gaben auf hohem Bewertungsniveau nach, die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten wurde von den Unternehmen erneut weniger günstig eingeschätzt. Erstmals seit Februar mussten auch die Exporterwartungen nach unten revidiert werden. Die hier noch vorhandene Zuversicht zeigt, dass die Testteilnehmer zwar von einer anhaltend robusten Exportkonjunktur ausgehen, aber doch mit schwieriger werdenden Rahmenbedingungen rechnen, nicht zuletzt im Hinblick auf das rückläufige Geschäft mit Russland und der Ukraine. An der Auftragslage hat sich bei nahezu stabiler Nachfrageentwicklung wenig geändert. Die Reichweite der Auftragsbestände ist mit 3,1 Monate gegenüber April konstant geblieben. Die Auslastung der Produktionsanlagen ging leicht zurück, mit 85,6 % war sie etwas höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (84,8 %). Die Produktionspläne waren weiterhin verhalten auf Expansion gerichtet.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** wurde die Bewertung der aktuellen Geschäftslage nach der Abschwächungstendenz in den beiden Vormonaten wieder leicht angehoben. Die Testteilnehmer nahmen jedoch ihre Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten nochmals zurück und sahen kaum noch einen Spielraum für eine Verbesserung, obwohl sie ihre Exportchancen wieder etwas günstiger einschätzten. Die Reichweite der Auftragsreserven war mit 2,8 Monaten etwas kürzer als im April (2,9 Monate), die Auslastung der Produktionsanlagen blieb mit 85,4 % nahezu konstant. Den Planangaben zufolge dürfte die Produktion in der nächsten Zeit leicht zunehmen.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich der Stimmungsabschwung nach der Unterbrechung im Vormonat wieder fort. Ausschlaggebend war, dass die Unternehmen im Vergleich zum Vormonat deutliche Abstriche in der Beurteilung ihrer Geschäftslage vornahmen, wobei der entsprechende Wertungssaldo mit +33 aber immer noch überdurchschnittlich gut ausfiel. Die allgemeinen Geschäftserwartungen blieben dagegen durch eine stabile Zuversicht geprägt, obwohl die Hoffnungen auf ein wachsendes Exportgeschäft einen deutlichen Dämpfer erhielten. Die Reichweite der Auftragsreserven war mit 3,4 Monaten genauso hoch wie im April, während die Kapazitätsauslastung leicht zurückging, mit 86,3 % aber noch über dem entsprechenden Vorjahreswert lag (85,1 %). Für die kommenden Monate waren vermehrt Produktionsanhebungen geplant.

Am Geschäftsklima der **Konsumgüterproduzenten** änderte sich wenig. Die Unternehmen waren mit ihrer Lage zwar weniger zufrieden als im Vormonat, sie rechneten für das kommende halbe Jahr aber wieder mit einer etwas günstigeren Geschäftsentwicklung. Allerdings erwarteten sie zunehmend einen nachlassenden Schwung im Auslandsgeschäft, von dem im bisherigen Jahresverlauf kräftige Nachfrageimpulse ausgegangen waren. Bei zuletzt gesunkener Produktion war die Auslastung der Produktionsanlagen mit 83,2 % noch ähnlich hoch wie im April, aber niedriger als vor einem Jahr (86,6 %). Die Produktionspläne deuteten wie schon im Juni auf ein weitgehend stabiles bis leicht steigendes Produktionsniveau in den kommenden Monaten hin.

Branchenentwicklung: Die Unternehmen der *chemischen Industrie* beurteilten ihre Geschäftslage weniger positiv als im Juni, im Hinblick auf ihre Geschäftsaussichten blieben sie vorsichtig optimistisch. Die Nachfrage hat sich nach einer Schwächephase gefestigt. Die Kapazitätsauslastung ist gegenüber April gesunken, mit 82,8 % waren die Anlagen ähnlich ausgelastet wie vor Jahresfrist (83,4 %). Die Testteilnehmer gingen weiterhin von einem wachsenden Exportgeschäft aus und planten vermehrt eine Ausweitung der Produktion.

Das Geschäftsklima der Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* schwächte sich erneut ab. In den Urteilen der Unternehmen spiegelte sich eine weiter nachlassende Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Gesamtsituation, für die kommenden Monate wurde mit einer eher gleich bleibenden Geschäftslage gerechnet. Vom Exportgeschäft erwarteten sich die Testteilnehmer wieder Wachstumsimpulse, nachdem sie im Juni noch von einer stagnierenden Entwicklung ausgegangen waren. Die Kapazitätsauslastung ist gegenüber April gesunken, sie lag mit 83,1 % aber über dem vergleichbaren Vorjahreswert (82,3 %). Die Produktionspläne wurden gekürzt und signalisierten für die nächste Zeit ein weitgehend unverändertes Produktionsniveau.

Die Unternehmen der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als im Juni und blieben im Hinblick auf ihre weitere Geschäftsentwicklung sowie auf ihre Exportperspektiven zuversichtlich. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich bei zuletzt nachlassendem Nachfrageschwung gegenüber April nicht verändert und übertraf mit 2,2 Monaten das entsprechende Vorjahresniveau (1,8 Monate) deutlich. Für die kommenden Monate waren im Durchschnitt keine Produktionsanhebungen mehr geplant.

Unter den Hersteller *von Metallerzeugnissen* herrschte auch im Juli eine nahezu unverändert gute Stimmung. Die Unternehmen bewerteten ihre Lage beinahe so positiv wie im

Vormonat, ihre Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsperspektiven nahm weiter zu. Allerdings rechneten sie vorerst nicht mehr mit Wachstumsimpulsen aus den ausländischen Absatzmärkten. Die Auslastung der Produktionsanlagen und die Reichweite der Auftragsreserven sind seit April nochmals leicht gestiegen. Mit 85,1 % war die Kapazitätsauslastung deutlich höher als vor Jahresfrist (82,5 %). Die Produktion soll in den nächsten Monaten gesteigert werden, da die Fertigwarenlager in Bezug auf die Lieferbereitschaft schon teilweise als zu klein eingestuft wurden.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich nach einer Abkühlungsphase in den beiden Vormonaten verbessert. Die Unternehmen nahmen zwar nochmals Abstriche in der Bewertung ihrer weiterhin guten Geschäftslage vor, sie erwarteten aber für das kommende halbe Jahr nicht mehr eine schwächere, sondern eher wieder günstigere Geschäftsentwicklung. Ihre Hoffnungen auf ein in der nächsten Zeit wachsendes Exportgeschäft mussten sie jedoch nochmals nach unten revidieren. Die Produktionspläne blieben leicht auf Expansion gerichtet.

In der Branche Herstellung von *elektrischen Ausrüstungen* setzte sich das freundliche Geschäftsklima nahezu unverändert fort. Die Unternehmen schätzten sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Perspektiven ähnlich positiv ein wie im Juni. Ihre Erwartungen für das Exportgeschäft, das die Nachfrageschwäche auf dem Inlandmarkt durch kräftige Wachstumsraten im ersten Halbjahr mehr als kompensieren konnte, mussten sie aber dämpfen. Das Produktionsniveau hat sich erneut kaum geändert. Das zeigt sich auch in einer Kapazitätsauslastung von 85,8 % im Juli gegenüber 85,7 % im April. Den Planangaben zufolge soll die Fertigung demnächst wieder etwas stärker als bisher zunehmen.

Im *Maschinenbau* kühlte sich das Geschäftsklima weiter ab. Die Geschäftslage wurde weniger gut beurteilt als im Vormonat. In den allgemeinen Geschäftserwartungen sowie in den Exporterwartungen hielten sich positive und negative Einschätzungen nur mehr die Waage, was eher für eine konjunkturelle Seitwärtsbewegung spricht. Ein Auftragsminus ließ die Auftragsreserven schrumpfen, wobei die Reichweite der Auftragsbestände mit 4,1 Monaten aber beinahe noch so hoch war wie im April (4,2). Die Kapazitätsauslastung ist im gleichen Zeitraum kaum gestiegen, sie lag mit 85,9 % deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (83,1 %). In den nächsten Monaten dürfte die Produktion den nach oben korrigierten Planangaben zufolge geringfügig angehoben werden.

Unter den Herstellern von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* blieb die Stimmung gut, wenngleich die aktuelle Geschäftslage nicht mehr ganz so positiv wie Vormonat beurteilt wurde und der Optimismus in den allgemeinen Geschäftserwartungen, aber auch im Hinblick auf das Exportgeschäft wieder etwas gedämpft werden musste. Der Auftragsein-

gang blieb hinter der Produktionsentwicklung zurück. Als Folge davon nahm die Reichweite der Auftragsbestände von 3,1 Monaten im April auf 2,8 Monate ab, die Lagerbestände wurden teilweise als groß eingestuft. Die Unternehmen kürzten ihre Produktionspläne, die aber weiterhin auf Expansion gerichtet waren.

Bauhauptgewerbe: Aussichten im gewerblichen Hochbau und Wohnungsbau weiterhin freundlich

Auch im **Bauhauptgewerbe** setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Betriebe waren mit ihrer Geschäftslage weniger zufrieden als im Vormonat und rechneten zunehmend mit einer eher ungünstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten. In Anbetracht der Vorzieheffekte, die der milde Winter ausgelöst hatte, ist dies aber eher als eine weitere Normalisierung zu bewerten. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten verringerte sich geringfügig und unterschritt mit 74 % (saison- und witterungsbereinigt) das Vorjahresniveau (75 %) erneut nur knapp. Von Behinderungen der Bautätigkeit waren nur noch 19 % der Baubetriebe betroffen (Vorjahr 24 %). Am häufigsten wurden Auftragsmangel (9 %) und andere, nicht näher erläuterte Ursachen (6 %) angeführt. Arbeitskräftemangel (4 %) spielte als Behinderungsgrund weiterhin nur eine untergeordnete Rolle. Die Reichweite der Auftragsreserven ist im Durchschnitt der Bausparten leicht gesunken und war mit 2,9 Monaten kürzer als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,1 Monate). Die Testteilnehmer rechneten nur noch mit geringen Spielräumen für Preiserhöhungen bei neu hereingenommenen Aufträgen.

Im **Hochbau** schwächte sich die gute Bewertung der Geschäftslage ab. Die aktuelle Situation wurde im *gewerblichen Hochbau* weniger positiv beurteilt als im Vormonat, im *öffentlichen Hochbau* nahm die Unzufriedenheit zu, während der *Wohnungsbau* seine Lage nahezu unverändert günstig einschätzte. Die Perspektiven für die nächsten sechs Monate trübten sich im *öffentlichen Hochbau* weiter ein. Im *Wohnungsbau* sowie im *gewerblichen Hochbau* dürfte sich an der Geschäftslage - abgesehen von kleinen Abschwächungstendenzen – nach Einschätzung der Befragten in den nächsten Monaten dagegen wenig ändern. Die Kapazitätsauslastung ist im Hochbau leicht gesunken und verfehlte mit 75 % das Vorjahresergebnis nur um einen Prozentpunkt (saison- und witterungsbereinigt). Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich im Durchschnitt der Hochbausparten auf 3,0 Monate (Vorjahreswert: 3,1 Monate).

Die im **Tiefbau** tätigen Betriebe waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Juni, im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr äußerten sich die Testteilnehmer jedoch abermals zurückhaltender. Die Reichweite der Auftragsreserven ist leicht gestiegen, sie war mit 2,6 Monaten weiterhin kürzer als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,1 Monate)¹. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks blieb unverändert und lag mit knapp 74 % geringfügig über dem entsprechenden Vorjahreswert (73 %, saison- und witterungsbereinigt).

Großhandel: Wieder etwas zuversichtlicher

Im **Großhandel** kühlte sich die Stimmung im Juli weiter ab. Die Urteile zur Geschäftssituation gaben nochmals deutlich nach, während in den Geschäftserwartungen der in den beiden Vormonaten schwächer gewordene Optimismus sich wieder leicht verstärkte. Auf einen nachlassenden Schwung in der Nachfrageentwicklung und einem damit verbundenen Lageraufbau reagierten die Großhändler mit im Vormonatsvergleich weniger expansiven Bestellplänen. Insgesamt wird die Lagersituation aber weiterhin überwiegend als entspannt eingestuft. Den Personalplänen zufolge dürfte sich die Anzahl der Beschäftigten in den kommenden Monaten eher nicht mehr erhöhen.

Einzelhandel: Zunehmende Skepsis

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) machte sich erstmals seit fünf Monaten wieder Unzufriedenheit in der Bewertung der aktuellen Lage bemerkbar. Die Unternehmen meldeten ein Umsatzminus gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres und einen unerwünschten Lageraufbau. Da sie außerdem nochmals verstärkt mit Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung rechneten, fielen auch ihre Orderpläne etwas restriktiver aus als in den Monaten zuvor.

¹ Der deutliche Abstand zum Vorjahresergebnis dürfte vor allem daraus resultieren, dass zwischenzeitlich vergebene Großprojekte nicht oder nur teilweise in der Erhebung erfasst wurden.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg,

August 2014

Zusammenfassung:

Aufkeimende Skepsis in der Gewerblichen Wirtschaft

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima parallel zur Entwicklung auf der Bundesebene im August zum vierten Mal in Folge abgekühlt. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests schwächten die Unternehmen der Südwestwirtschaft im Vormonatsvergleich ihre noch recht positive Beurteilung der Geschäftslage zwar nur geringfügig ab, ihre Geschäftserwartungen gaben aber deutlich nach und ließen zum ersten Mal in diesem Jahr eine aufkeimende Skepsis erkennen. Kräftig gedämpft wurden die Erwartungen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Großhandel, während der Einzelhandel sowie das Bauhauptgewerbe seine Aussichten wieder etwas günstiger einschätzte. Insgesamt deuten die aktuellen Befragungsergebnisse darauf hin, dass die konjunkturelle Entwicklung der Südwestwirtschaft eher weiter an Kraft verlieren wird.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbes* bewerteten ihre Geschäftslage weniger günstig als im Juli und nahmen ihre allgemeinen Geschäftserwartungen deutlich zurück. Positive und negative Einschätzungen für die kommenden Monate hielten sich nur mehr die Waage. Die Zuversicht auf Wachstumsimpulse aus dem Exportgeschäft schwächte sich weiter ab. Die Produktionspläne sprechen kaum noch für eine Ausweitung der Fertigung in der nächsten Zeit. Im *Bauhauptgewerbe* setzte sich die laut Bewertung zufrieden stellende bis gute Geschäftslage fort, mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung rechneten weniger Betriebe als im Juli. Den Planangaben zufolge soll das hohe Produktionsniveau auch in den nächsten Monaten beibehalten werden. Im *Großhandel* gaben die Urteile zur Geschäftssituation erneut nach, der bisherige Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hat sich weitgehend verflüchtigt. Die Testteilnehmer gehen nun eher von einer Seitwärtsentwicklung aus. Im *Einzelhandel* schwächte sich die Unzufriedenheit der Unternehmen über ihre Geschäftslage ab, zudem wurden die Aussichten für die kommenden sechs Monate weniger skeptisch eingeschätzt als im Juli.

Verarbeitendes Gewerbe: Wachsende Verunsicherung

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs hat neben einer weniger guten Beurteilung der Geschäftslage vor allem eine deutliche Abschwächung der Geschäftserwartungen zu einem weiteren und dabei kräftigen Stimmungsschwung beigetragen. Im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden sechs Monaten hielten sich positive und negative Einschätzungen nur mehr die Waage. Vom Exportgeschäft wurden erneut weniger Impulse erwartet, nachdem die Auslandsnachfrage laut amtlicher Statistik schon im 2. Halbjahr 2014 deutlich an Schwung verloren hatte. Sowohl in den allgemeinen Geschäftserwartungen als auch in den Exporterwartungen spiegelt sich eine wachsende Verunsicherung der Südwestindustrie. Die Gesamtnachfrage tendierte zuletzt wieder schwächer, was zu einem Abbau der Auftragsreserven beigetragen hat, wobei diese aber weiterhin überwiegend als noch auskömmlich eingeschätzt wurden. Die Produktionspläne wurden gekürzt und waren per Saldo kaum noch auf Expansion gerichtet.

Die Produzenten von **Vorleistungsgütern** nahmen sowohl ihre Urteile zur aktuellen Lage als auch ihre Einschätzung bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung deutlich zurück, wobei der Saldo der positiven und negativen Erwartungen erstmals seit Ende 2012 wieder einen negativen Wert (-5,6) aufwies. Im Auslandsgeschäft, das im ersten Halbjahr kräftig zugelegt hatte, rechneten die Unternehmen mit einem schwächeren Wachstum. Die Auftragslage hat sich zwar etwas verschlechtert, die Auftragsbestände wurden aber von der Mehrheit der Befragten noch als ausreichend groß eingeschätzt. In Anbetracht nachlassender Auftriebskräfte wurden die Produktionspläne gekürzt; diese deuteten auf ein weitgehend unverändertes Produktionsniveau in den nächsten Monaten hin.

Die Unternehmen des **Investitionsgüter produzierenden Gewerbes** beurteilten ihre Geschäftssituation ähnlich positiv wie im Juli, ihre Zuversicht für das kommende halbe Jahr hat sich jedoch weitgehend verflüchtigt. Mit konjunkturellen Impulsen wurde demnach für die nächste Zeit kaum noch gerechnet. Die Testteilnehmer reagierten mit einer Absenkung der Produktionspläne, obgleich sie ihre Auftragslage wie bisher noch als zufriedenstellend einstufen. Per Saldo waren keine Produktionsanhebungen mehr vorgesehen, zumal die Hoffnungen auf ein wachsendes Exportgeschäft nochmals einen Dämpfer erhielten.

Das Geschäftsklima der **Konsumgüterproduzenten** blieb unverändert freundlich. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage erneut als befriedigend und äußerten sich hinsichtlich ihrer allgemeinen Geschäftsperspektiven wie im Juli verhalten zuversichtlich. Sie erwarteten wieder vermehrt ein expandierendes Auslandsgeschäft, das zwar im bis-

herigen Jahresverlauf insgesamt kräftig gewachsen war, zuletzt laut amtlicher Statistik aber im Gegensatz zur anhaltend lebhaften Inlandsnachfrage deutlich an Schwung verloren hatte. Die Produktionspläne waren verstärkt auf Expansion gerichtet.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* setzte sich die Abschwächungstendenz in den Urteilen zur Geschäftslage fort, wobei der Wertungssaldo mit +14,1 noch deutlich über dem längerfristigen Durchschnitt (+6,3) lag. Die Unternehmen berichteten über eine Nachfrageabschwächung und teilweise zu große Lagerbestände. Im Hinblick auf ihre generellen Geschäftsaussichten überwog - wie schon in den beiden Vormonaten - nur mehr eine leichte Zuversicht, während die Exporterwartungen durch einen wieder verstärkten Optimismus geprägt waren. Produktionsanhebungen waren weniger häufig geplant als im Juli.

Das Geschäftsklima der Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* hat sich im August nach einer drei Monate anhaltenden Abkühlungsphase stabilisiert. Die Unternehmen waren mit ihrer aktuellen Situation erneut weniger zufrieden als in den Vormonaten, sie schätzten ihre weiteren Aussichten aber wieder günstiger ein. Der Auftragseingang behauptete sich den Meldungen zufolge auf dem Vormonatsniveau. Die Produktion zog zuletzt deutlich an, sie soll aber in den nächsten Monaten nur noch geringfügig angehoben werden, zumal die Testteilnehmer nur noch mit einem schwach expandierenden Auslandsgeschäft rechneten.

Die Unternehmen der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* bewerteten ihre Geschäftssituation nochmals positiver als im Vormonat. Sie erwarteten für die nächste Zeit jedoch keine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage und gingen nicht mehr von einem wachsenden, sondern eher von einem gleich bleibenden Exportgeschäft aus. Angesichts einer anhaltend schwunglosen Nachfrage und einer damit verbundenen Verschlechterung der Auftragslage waren wie schon im Juli keine Produktionsanhebungen mehr geplant.

Unter den Herstellern von *Metallerzeugnissen* kühlte sich die Stimmung im August deutlich ab. Die Unternehmen schätzten ihre Situation nicht mehr ganz so gut ein wie im Juli, ihre Zuversicht hinsichtlich der generellen Geschäftsperspektiven schwächte sich ab. Sie schöpften allerdings wieder Hoffnung auf ein leicht anziehendes Exportgeschäft, das laut amtlicher Statistik nach einem kräftigen Anstieg im ersten Halbjahr zuletzt keinen Rückenwind mehr erhielt. Auch in der Entwicklung der Gesamtnachfrage waren laut Konjunkturtest Bremsspuren erkennbar, wobei sich an der bislang komfortablen Auftragslage wenig änderte. Die Produktionspläne signalisierten nur mehr ein verhaltenes Wachstum.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* blieb nahezu unverändert freundlich. Die Unternehmen berichteten über eine anhaltend gute Geschäftslage und waren im Hinblick auf ihre weiteren Aussichten erneut verhalten zuversichtlich. Sie bewerteten ihre Auftragsbestände bis auf wenige Ausnah-

men weiterhin als ausreichend groß und planten ihre Produktion in den nächsten Monaten anzuheben. Hier dürfte auch eine wieder optimistischere Einschätzung der Wachstumschancen im Exportgeschäft eine Rolle gespielt haben.

Die Stimmung unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* schwächte sich erstmals nach einer sechs Monate anhaltenden Hochphase wieder ab. Den Ausschlag gaben deutlich weniger günstige Aussichten. Auch im Hinblick auf das Exportgeschäft mussten die Erwartungen gedämpft werden, wobei diese im Saldo aber noch positiv ausfielen. Die Urteile zur Geschäftslage gaben dagegen auf hohem Niveau nur geringfügig nach. Die Unternehmen meldeten eine Verschlechterung ihrer Auftragslage, das Produktionsniveau dürfte sich den unten revidierten Plänen zufolge in den kommenden Monaten kaum ändern

Im *Maschinenbau* wurde die Geschäftslage im August ähnlich gut bewertet wie in den drei vorangegangenen Monaten. In den Geschäftserwartungen setzte sich jedoch die Abwärtstendenz fort, wobei die negativen Stimmen die positiven Einschätzungen erstmals in diesem Jahr überwogen. Die Unternehmen verzeichneten einen Abbau der Auftragsreserven. Da sie außerdem - wie schon im Vormonat – per Saldo nicht mehr mit Wachstumsimpulsen im Exportgeschäft rechneten, planten sie ihre Produktion in den nächsten Monaten etwas zurückzufahren. Ihre Personalpläne signalisierten einen sinkenden Bedarf an Arbeitskräften.

Die Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* erfreuten sich auch im August einer guten Geschäftslage. Sie erwarteten erneut eine insgesamt günstige Geschäftsentwicklung, obwohl ihr Optimismus bezüglich der Exportaussichten einen weiteren Dämpfer erhielt. Positive und negative Einschätzungen hielten sich hier nur mehr die Waage. In Anbetracht wieder normal großer Lagerbestände und einer auskömmlichen Auftragslage soll die Produktion auch in den kommenden Monaten angehoben werden.

Bauhauptgewerbe: Bautätigkeit bleibt hoch

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima leicht verbessert. Die Geschäftslage wurde weiterhin als zufrieden stellend bis gut bewertet. Mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung rechneten weniger Betriebe als im Juli. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gestiegen und war mit 76 % (saison- und witterungsbereinigt) geringfügig höher als im Vorjahr (75 %). Von Behinderungen der Bautätigkeit waren 28 % der Baubetriebe betroffen (Vorjahr 19 %). Am häufigsten wurden Auftragsmangel (12 %) sowie Arbeitskräftemangel und Witterungseinflüsse (jeweils 7 %) angeführt. Die Reichweite der Auftragsreserven ist im Durchschnitt der Bausparten konstant geblieben und lag mit 2,9 Monaten unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (3,2 Monate). Den Planangaben

zufolge soll das vergleichsweise hohe Produktionsniveau in den nächsten Monaten beibehalten werden. Die Testteilnehmer rechneten vermehrt mit einer Abschwächung des Preisanstiegs bei neu hereingenommenen Aufträgen.

Im **Hochbau** hat sich an den Urteilen zur Geschäftslage im August im Vergleich zum Vormonat insgesamt wenig geändert, auf der Spartenebene waren jedoch zum Teil unterschiedliche Entwicklungstendenzen zu beobachten. Die aktuelle Situation wurde im *gewerblichen Hochbau* beinahe noch so positiv bewertet wie im Juli, im *öffentlichen Hochbau* nahm die Unzufriedenheit weiter zu, während der *Wohnungsbau* seine Lage noch günstiger einschätzte als bisher. Die Perspektiven für die nächsten sechs Monate trübten sich im *öffentlichen Hochbau* weiter ein. Im *gewerblichen Hochbau* wurde deutlicher als im Vormonat mit einer Abschwächungstendenz in der Geschäftsentwicklung gerechnet, während sich im *Wohnungsbau* die überdurchschnittlich gute Geschäftslage nach Einschätzung der Befragten fortsetzen dürfte. Die Kapazitätsauslastung ist im Hochbau gestiegen und war mit 78 % um zwei Prozentpunkte (saison- und witterungsbereinigt) höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich im Durchschnitt der Hochbausparten leicht auf 2,9 Monate (Vorjahreswert: 3,4 Monate). Der Abstand zum Vorjahresergebnis dürfte jedoch deutlich überzeichnet und nur eingeschränkt aussagekräftig sein¹, zumal die Beurteilung der Auftragsituation sogar noch etwas besser ausfiel als ein Jahr zuvor.

Die im **Tiefbau** tätigen Betriebe stufen ihre Geschäftslage - wie schon in den Vormonaten - als zufrieden stellend ein, ihre Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr ließ wieder nach. Die Reichweite der Auftragsreserven ist erneut gestiegen, sie war mit 2,8 Monaten geringfügig kürzer als zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,9 Monate)². Der Auslastungsgrad des Maschinenparks blieb unverändert und war mit 74 % genauso hoch wie vor Jahresfrist (saison- und witterungsbereinigte Werte).

Großhandel: Optimismus hat sich verflüchtigt

Im **Großhandel** schwächte sich das Geschäftsklima erneut und zudem deutlich ab. Neben einer weiter nachlassenden Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation haben

¹)Im aktuellen Berichtsmonat waren überdurchschnittlich viele Non-response-Fälle bei der Frage nach der Reichweite der Auftragsbestände zu verzeichnen.

²) In den relativ niedrigen aktuellen Werten spiegelt sich nicht das laut amtlicher Statistik große Auftragsplus im ersten Halbjahr 2014. Die Ursache dürfte hauptsächlich darin liegen, dass zwischenzeitlich vergebene Großprojekte nicht oder nur teilweise in der Erhebung erfasst wurden.

vor allem stark gedämpfte Geschäftserwartungen zu dieser Entwicklung beigetragen. So hat sich der im Juli gezeigte Optimismus verflüchtigt, positive und negative Einschätzungen hielten sich nur mehr die Waage. Die Umsätze dürften den Meldungen zufolge das Vorjahresergebnis nur wenig übertroffen haben. Den Unternehmen gelang es, ihre Lagerbestände zu reduzieren. Da sie nun nicht mehr mit einer expansiven, sondern eher stagnierenden Entwicklung rechneten, korrigierten sie ihre Orderpläne weiter nach unten und planten nur mehr so viel Ware zu bestellen wie zur gleichen Zeit im Vorjahr. Ihre Personalpläne blieben aber noch leicht im Plus.

Einzelhandel: Aussichten wieder freundlicher

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) hat sich die Stimmung wieder etwas aufgehellt. Die Unzufriedenheit der Unternehmen über ihre Geschäftslage schwächte sich ab, zudem wurden die Aussichten für die kommenden sechs Monate freundlicher eingeschätzt als im Juli, wenngleich sich in den Erwartungen weiterhin Skepsis zeigte. Die Unternehmen meldeten per Saldo erneut ein Umsatzminus gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Es gelang ihnen aber, den Lagerdruck etwas zu reduzieren. Ihre Orderpläne fielen weniger restriktiv aus als im Juli.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, September 2014

Zusammenfassung: *Die Skepsis in der Südwestwirtschaft nimmt zu.*

In der gewerblichen Wirtschaft Baden-Württembergs und Deutschlands hat sich die Abkühlungstendenz des Geschäftsklimas im September zum fünften Mal in Folge fortgesetzt. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen der Südwestwirtschaft im Vormonatsvergleich ihre Geschäftslage erneut weniger positiv und äußerten sich hinsichtlich ihrer weiteren Aussichten zunehmend skeptisch. Zurückgenommen wurden die Erwartungen im verarbeitenden Gewerbe, im Großhandel und im Einzelhandel, während das Bauhauptgewerbe seine Aussichten erneut günstiger einschätzte. Zusammenfassend betrachtet geben die aktuellen Befragungsergebnisse vermehrt zu der Sorge Anlass, dass sich das Wirtschaftswachstum der Südwestwirtschaft im zweiten Halbjahr abschwächen wird.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes nahmen erneut Abstriche in der Bewertung der Geschäftslage vor, wobei ihre Urteile immer noch recht positiv ausfielen. In den allgemeinen Geschäftserwartungen gewannen hingegen die negativen Einschätzungen leicht die Oberhand. Die Exporterwartungen waren - wie schon im Vormonat - nur mehr durch eine verhaltene Zuversicht geprägt. Die Produktion soll in den nächsten Monaten nur geringfügig ausgeweitet werden. Die Betriebe des Bauhauptgewerbes bewerteten ihre Geschäftslage weiterhin als zufrieden stellend bis gut, die zur Jahresmitte aufgetretene Skepsis hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hat sich weitgehend verflüchtigt. Die Personalpläne sprechen für einen anhaltenden Bedarf an Arbeitskräften. Im Großhandel ließ die Zufriedenheit mit der Geschäftssituation auch im September nach, die Unternehmen rechneten für das kommende halbe Jahr noch überwiegend mit einer gleichbleibenden, teilweise aber auch ungünstigeren Entwicklung. Der Einzelhandel beurteilte seine Geschäftslage zwar besser als im Vormonat, die Unternehmen blickten jedoch dem weiteren Geschäftsverlauf wieder skeptischer entgegen.

Verarbeitendes Gewerbe:

Abschwächung des Geschäftsklimas setzt sich fort

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs setzte sich der Stimmungsabschwung fort. Die Unternehmen schwächten ihre im Saldo positive Beurteilung der Geschäftslage weiter ab und revidierten ihre Geschäftserwartungen erneut nach unten, wobei diese nun eine leichte Skepsis erkennen ließen. Im Hinblick auf das künftige Exportgeschäft blieben die Testteilnehmer jedoch verhalten zuversichtlich. Der nachlassende Schwung in der Nachfrageentwicklung führte zu einem Abbau der Auftragsreserven, die zunehmend als zu klein eingestuft wurden, wenngleich die Mehrheit der Unternehmen ihre Auftragsituation nach wie vor noch als auskömmlich einschätzte. Die Produktionspläne waren erneut kaum auf Expansion gerichtet.

Das Geschäftsklima im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich nach einer vier Monate anhaltenden Abschwächungsphase stabilisiert. Die Unternehmen beurteilten zwar ihre aktuelle Situation abermals weniger gut als im Vormonat, ihre Erwartungen sind aber erstmals seit Mai wieder gestiegen und gingen für das kommende halbe Jahr von einer nahezu gleichbleibenden Geschäftslage aus. Vom Auslandsgeschäft wurden wieder vermehrt Zuwächse erwartet. Auf eine Verschlechterung der Auftragslage wurde mit Produktionseinschränkungen reagiert. In den nächsten drei Monaten soll das derzeitige Produktionsniveau den Planangaben zufolge weitgehend beibehalten werden.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** ist die Stimmung erneut und zudem kräftig gesunken. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftssituation nicht mehr ganz so positiv wie in den Vormonaten und rechneten auch für die nächste Zeit eher mit einer weiteren Verschlechterung. Eine schwächere Nachfrage ließ die kritischen Stimmen zur Auftragslage wachsen, wenngleich die Wertung auch zuletzt noch besser ausfiel als im längerfristigen Durchschnitt (-9 gegenüber -14). Die Exporterwartungen wurden weiter nach unten revidiert und wiesen im Saldo nur noch ein kleines Plus aus. Die Produktionspläne deuten für die nächste Zeit auf einen verhaltenen Produktionsanstieg hin.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich das freundliche Geschäftsklima nahezu unverändert fort. Seine beiden Komponenten entwickelten sich jedoch gegenläufig. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als im Vormonat, rechneten nun aber im weiteren Verlauf eher mit einer leichten Geschäftsabschwächung. Sie kürzten trotz einer verbesserten Auftragslage die Produktionspläne, die dann nur noch in geringem Maße auf Expansion gerichtet waren. Eine weniger günstige Einschätzung der Exportperspektiven dürften hier auch eine Rolle gespielt haben.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* gaben die Urteile zur Geschäftslage nicht weiter nach und fielen - wie schon im August - noch verhältnismäßig positiv aus. Die Unternehmen verzeichneten zwar eine Verschlechterung ihrer Auftragsituation und reagierten mit Produktionseinschränkungen. Sie hielten aber an ihren expansiven Produktionsplänen für die kommenden Monate fest, da sie im Hinblick auf ihre allgemeinen Aussichten leicht zuversichtlich blieben und ihre Exportchancen weiterhin recht optimistisch einschätzten.

Unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* setzte sich die seit Mai beobachtete Verschlechterung in den Urteilen zur Geschäftssituation verlangsamt fort. Der aktuelle Wertungssaldo lag mit +3 zwar noch im positiven Bereich, aber deutlich unter dem diesjährigen im April verzeichneten Bestwert (+56). Auch hier wurden die Auftragsbestände vermehrt als zu klein eingestuft. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung waren die Unternehmen jedoch erneut zuversichtlich und planten, die Produktion in den kommenden Monaten wieder anzuheben. Im Exportgeschäft wurde mit leichten Wachstumsimpulsen gerechnet.

Die Unternehmen der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* nahmen im Vormonatsvergleich deutliche Abstriche in der Bewertung ihre Geschäftssituation vor. Ihre allgemeinen Geschäftsaussichten sowie ihre Exportperspektiven schätzten sie dagegen wieder günstiger ein. Der Druck zu hoher Lagerbestände unverkaufter Erzeugnisse konnte durch Produktionseinschränkungen vermindert werden. In den Produktionsplänen hielten sich auf Expansion und Kürzungen gerichtete Meldungen die Waage.

Unter den Herstellern von *Metallerzeugnissen* kühlte sich die Stimmung im September weiter ab. Die Unternehmen schätzten ihre wirtschaftliche Gesamtsituation zwar noch ähnlich positiv ein wie im August, sie erwarteten aber erstmals seit Mai letzten Jahres wieder eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Zudem gingen sie von einer leichten Abschwächung des Auslandsgeschäfts aus. Aufgrund der eingetrübten Perspektiven und einer Verschlechterung der Auftragslage wurden die Produktionspläne nochmals gekürzt und sahen für die nächste Zeit nur mehr ein weitgehend unverändertes Produktionsniveau vor.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* verbesserte sich, eine Entwicklung, die im Gegensatz zur überwiegenden Abschwächungstendenz in den anderen Industriebranchen stand. Vor allem eine wieder positivere Bewertung der aktuellen Geschäftslage hat hierzu beigetragen, teilweise auch eine etwas zuversichtlichere Einschätzung der Perspektiven. Die Exporterwartungen fie-

len jedoch weniger optimistisch aus als im Vormonat. Die Unternehmen berichteten über eine Verbesserung ihrer Auftragslage und planten erneut, ihre Produktion in den kommenden Monaten anzuheben.

Unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* schwächte sich die Stimmung abermals, wenngleich nur noch leicht ab. Die Urteile zur Geschäftslage gaben deutlich nach, waren aber insgesamt noch erheblich besser als im längerfristigen Durchschnitt. Der kommenden Entwicklung blickten die Unternehmen weiterhin verhalten zuversichtlich entgegen. Wieder günstigere Exportaussichten und eine Verbesserung der Auftragslage dürften hierzu beigetragen haben. Die Produktion soll den Planangaben zufolge auch in der nächsten Zeit leicht angehoben werden.

Im *Maschinenbau* hat sich auch im September an der positiven Bewertung der Geschäftslage wenig geändert. Im Hinblick auf die weiteren Aussichten rechneten die Unternehmen jedoch im Saldo vermehrt mit einer ungünstigeren Entwicklung. Die Testteilnehmer äußerten sich wieder etwas unzufriedener über ihre Auftragslage, wobei sie diese nach wie vor besser bewerteten als im langjährigen Durchschnitt. In ihren Exporterwartungen hielten sich positive und negative Einschätzungen erneut nahezu die Waage. Für die nächste Zeit war ein weitgehend unverändertes Produktionsniveau geplant.

Die Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* waren mit ihrer Geschäftslage weniger zufrieden als in den Vormonaten und mussten ihre Geschäftserwartungen zum dritten Mal in Folge dämpfen. Anstelle einer erhofften Verbesserung wird sich an der Gesamtsituation aus Sicht der Befragten in den nächsten Monaten wenig ändern. Im Hinblick auf das Exportgeschäft keimte dagegen wieder Zuversicht auf. Die Unternehmen nahmen die Bewertung ihrer Auftragslage zurück, sie stuften ihre Auftragsbestände aber noch als ausreichend groß ein. Die Produktionspläne wurden nach unten korrigiert und sprachen für eine in den kommenden Monaten nur mehr auf bisherigem Niveau stagnierende Produktion.

Bauhauptgewerbe:

Stimmungsaufschwung im gewerblichen und öffentlichen Hochbau

Im **Bauhauptgewerbe** setzt sich die Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas fort. Die Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage weiterhin als zufrieden stellend bis gut, die zur Jahresmitte aufgetretene Skepsis hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hat sich weitgehend verflüchtigt. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist nahezu konstant ge-

blieben und war mit 76 % (saison- und witterungsbereinigt) geringfügig niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (77 %). Von Behinderungen der Bautätigkeit waren wie vor Jahresfrist 30 % der Baubetriebe betroffen. Insgesamt klagten 8 % der Testteilnehmer über Arbeitskräftemangel; 7 % berichteten über Auftragsmangel (Vorjahr: 10 % bzw. 6 %). Die Reichweite der Auftragsreserven verlängerte sich im Durchschnitt der Bausparten und war mit 3,2 Monaten genauso hoch wie ein Jahr zuvor. Die Testteilnehmer konnten ihre Preise seltener anheben als in den Vormonaten und rechneten auch für die nächste Zeit mit kleineren Preiserhöhungsspielräumen. Ihre Personalpläne deuten auf einen anhaltenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften hin.

Im **Hochbau** ist die Stimmung erneut gestiegen. Im *öffentlichen* sowie im *gewerblichen Hochbau* verbesserten sich nicht nur die Urteile zur aktuellen Geschäftssituation, sondern auch die Geschäftserwartungen. Im *Wohnungsbau* gaben die Lageurteile zwar wieder nach, sie fielen aber weiterhin überdurchschnittlich positiv aus. Die Aussichten für diese Hochbausparte wurden dagegen noch etwas günstiger eingeschätzt als im Vormonat. Die Kapazitätsauslastung ist im Hochbau leicht gesunken und war mit 77 % um zwei Prozentpunkte (saison- und witterungsbereinigt) niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich in allen Hochbausparten; im Gesamtdurchschnitt erhöhte sie sich auf 3,3 Monate (Vorjahreswert: 3,5 Monate).

Die im **Tiefbau** tätigen Betriebe äußerten sich über ihre Geschäftslage ähnlich zufrieden wie in den Vormonaten, die Aussichten für das kommende halbe Jahr schätzten sie jedoch wieder etwas zurückhaltender ein. Die Reichweite der Auftragsreserven ist weiter gestiegen; sie war mit 2,9 Monaten deutlich höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,6 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks erhöhte sich und lag mit 75 % signifikant über dem vergleichbaren Vorjahreswert (72 %, Werte saison- und witterungsbereinigt).

Großhandel: Ungünstigere Geschäftsperspektiven

Im **Großhandel** setzte sich die Abschwächung des Geschäftsklimas fort. Wie schon im August resultierte diese Entwicklung aus einer im Vormonatsvergleich geringeren Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation und einer nochmaligen Rücknahme der Geschäftserwartungen. Die Einschätzungen für das kommende halbe Jahr ließen erstmals seit Mitte 2013 wieder eine aufkeimende Skepsis erkennen. Die Umsätze dürften den Meldungen zufolge das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht haben. Die Lagerbestände sind etwas gestiegen, wobei die Lagersituation aber von der deutlich überwiegenden Mehrheit der Testteilnehmer noch als normal eingestuft wurde. In Anbetracht der leicht

eingetrübten Geschäftsperspektiven kürzten die Unternehmen erneut ihre Orderpläne und planten eher etwas weniger Ware zu bestellen als zur gleichen Zeit im Vorjahr. In den Personalplänen hielten sich auf Expansion und Verringerung der Mitarbeiterzahl gerichtete Meldungen nur mehr die Waage.

Einzelhandel: Verunsicherung nimmt wieder zu

Im **Einzelhandel** (einschließlich Krafffahrzeugeinzelhandel) hat sich das Geschäftsklima nach der im Vormonat registrierten Aufhellungstendenz stabilisiert, wobei sich seine beiden Komponenten gegenläufig entwickelten. Während sich die Geschäftslage weiter verbesserte, diese wurde wie zuletzt im Mai als zufriedenstellend eingestuft, fielen die Erwartungen der Unternehmen zurückhaltender aus. Ähnlich wie bei den Konsumenten zeigt sich hier eine wieder stärkere Verunsicherung der Einzelhändler, die sich auch in restriktiveren Bestellplänen spiegelte. Ein leicht verstärkter Lagerdruck dürfte ebenfalls zu einer vorsichtigeren Orderpolitik beigetragen haben.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg,

Oktober 2014

Zusammenfassung: Konjunkturelle Aussichten weiter verschlechtert.

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs und Deutschlands hat sich das Geschäftsklima auch im Oktober weiter eingetrübt. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests für die Südwestwirtschaft gaben die Urteile der Unternehmen zur Geschäftslage erneut nach, wenngleich diese im Saldo aber noch deutlich positiv blieben. In den Geschäftserwartungen zeigte sich eine verstärkte Skepsis, die sich auf das verarbeitende Gewerbe sowie den Groß- und Einzelhandel konzentrierte. Nur das Bauhauptgewerbe schätzte seine Aussichten weiterhin relativ günstig ein. Damit deuten die aktuellen Befragungsergebnisse zunehmend auf eine weitere Abschwächung des Wirtschaftswachstums in der Südwestwirtschaft hin. Dies signalisiert auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest bei einem bis Februar 2015 reichenden Prognosehorizont.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* schwächten sich die Urteile zur Geschäftssituation weiter ab, sie fielen aber noch deutlich besser aus als im langfristigen Durchschnitt. Zudem rechneten die Unternehmen vermehrt mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Die Auslastung der Produktionsanlagen ist gesunken und lag mit 84,4 % knapp unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (84,8 %). Die Exporterwartungen wurden erneut zurückgenommen und wiesen im Saldo nur noch ein kleines Plus auf. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* waren mit ihrer Geschäftslage zwar weniger zufrieden als in den Vormonaten, sie blieben aber im Hinblick auf ihre Geschäftsperspektiven verhalten zuversichtlich. Im *Großhandel* gaben die Urteile zur Geschäftssituation zum fünften Mal in Folge nach, im Hinblick auf die weitere Entwicklung hat sich die Skepsis verstärkt. Die Unternehmen des *Einzelhandels* beurteilten ihre Geschäftslage erheblich schlechter als im Vormonat und schätzten ihre Aussichten erneut negativer ein.

Verarbeitendes Gewerbe: Zunehmende Skepsis auf breiter Front

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs befand sich das Geschäftsklima auch im Oktober weiter auf Talfahrt. Neben einer erneut schwächeren Beurteilung der aktuellen Geschäftslage, die mit einem Wertungssaldo von +19 aber noch deutlich besser ausfiel als im langfristigen Durchschnitt (+10), hat eine auf breiter Front verstärkte Skepsis im Hinblick auf die Geschäftsperspektiven zu dieser Entwicklung beigetragen. In den Exporterwartungen ließ die Zuversicht erneut nach und war zuletzt nur noch schwach ausgeprägt. Die Unternehmen rechneten demnach für die nächste Zeit zwar mit einem robusten Exportgeschäft, dabei aber kaum mit Wachstumsimpulsen. Ihre Auftragsbestände stuften sie vermehrt als zu klein ein, wenngleich die Reichweite der Auftragsreserven gegenüber Juli nur leicht abgenommen hat und mit 3,0 Monaten beinahe auf dem Vorjahresniveau (3,1 Monate) lag. Die Auslastung der Produktionsanlagen ist seit Juli von 85,6 % auf 84,4 % gesunken. Den Produktionsplänen zufolge soll das Produktionsniveau in den kommenden Monaten eher leicht gesenkt werden.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich im Oktober die Abschwächung des Geschäftsklimas nach einer Stabilisierungsphase mit einer deutlichen Eintrübung wieder fort. Die Unternehmen nahmen im Vormonatsvergleich zwar nur relativ geringe Abstriche bei der Bewertung ihrer aktuellen Situation vor, sie gingen nun aber erheblich vermehrt von einer insgesamt ungünstigeren Entwicklung im kommenden halben Jahr aus. Im Hinblick auf das Exportgeschäft blieben sie jedoch verhalten zuversichtlich. Die Reichweite der Auftragsreserven ist tendenziell weiter zurückgegangen und war zuletzt mit 2,7 Monaten auch kürzer als zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,9 Monate). Die Kapazitätsauslastung nahm von 85,4 % im Juli auf 84,1 % ab. Für die nächsten Monate ist eine weitgehend konstante Produktionsleistung geplant.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** war die Stimmungseintrübung weniger stark ausgeprägt als bei den Vorleistungsgüterproduzenten. Sie beruhte ebenfalls auf einer nachlassenden Zufriedenheit mit der Geschäftslage und einer Verschlechterung der generellen Geschäftsperspektiven. Die Exporterwartungen mussten nochmals nach unten korrigiert werden, wobei die Unternehmen noch von einem gleichbleibenden Auslandsgeschäft ausgingen. Die Kritik an der Auftragslage verstärkte sich zwar. Die Reichweite der Auftragsbestände nahm aber nur geringfügig ab und war mit 3,3 Monaten genauso so hoch wie vor Jahresfrist. Die Auslastung der Produktionsanlagen ist gesunken und lag zuletzt mit 84,7 % deutlich unter dem im April registrierten Jahresbestwert von 87,2 %. Die Produktionspläne wurden nach unten korrigiert und deuten für die nächste Zeit auf leichte Produktionskürzungen hin.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** schwächte sich das Geschäftsklima im Oktober nach einer seit Mai relativ stabilen Phase erstmals wieder ab. Die Testteilnehmer bewerteten ihre Geschäftslage weniger positiv als im Vormonat und sahen für die weitere Entwicklung vermehrt Risiken. Die Reichweite ist gegenüber Juli gestiegen und war mit 2,7 Monaten genauso hoch wie vor einem Jahr. In Anbetracht der allgemein ungünstigeren Geschäftsperspektiven und da die Unternehmen auch mit leichten Einbußen im Exportgeschäft rechneten, wurden die Produktionspläne weiter gekürzt und wiesen ein deutliches Minus auf.

Branchenentwicklung: Unter den Vorleistungsgüterproduzenten bildeten die Unternehmen der *chemischen Industrie* eine Ausnahme, da sich hier die Stimmung gebessert hat. Die Testteilnehmer äußerten sich zufriedener über ihre aktuelle Lage und blickten dem kommenden halben Jahr zuversichtlicher entgegen als im September. Sie bezeichneten ihre Auftragsreserven zwar erneut als zu klein, eine wieder lebhaftere Nachfrage führte aber dazu, dass sich die Reichweite der Auftragsreserven gegenüber Juli erhöht hat. Das Produktionsniveau blieb nahezu konstant und soll in den nächsten Monaten angehoben werden, wenngleich die Produktionspläne weniger expansiv ausfielen als bisher. Im Hinblick auf das Exportgeschäft schwächte sich der bisherige Optimismus etwas ab.

Die Stimmung der Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* trübte sich weiter ein. Die Geschäftslage wurde mit Abstrichen gegenüber dem Vormonat noch als befriedigend bewertet, in den allgemeinen Geschäftserwartungen gewannen jedoch die skeptischen Einschätzungen die Oberhand. Offensichtlich sahen die Testteilnehmer für die nächste Zeit mehr Risiken und rechneten auch nicht mehr mit einem wachsenden, sondern eher mit einem stagnierenden Exportgeschäft. Da sich ihre aktuelle Auftragslage zuletzt jedoch gebessert hat, hielten sie vorerst an ihren expansiven Produktionsplänen fest.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* hat sich - ähnlich wie in der chemischen Industrie - die Stimmung entgegen der vorherrschenden Eintrübungstendenz verbessert. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage nahm wieder zu, die Geschäftsperspektiven wurden unverändert zuversichtlich eingeschätzt. Die Unternehmen erwarteten im Exportgeschäft vermehrt Wachstumsimpulse. Sie verzeichneten ein Auftragsplus, verbunden mit einer Verbesserung ihrer Auftragslage und hoben ihre Produktion an. In den kommenden Monaten soll das Produktionsniveau jedoch weitgehend konstant bleiben.

Das Geschäftsklima der Hersteller *von Metallerzeugnissen* hat sich nochmals und zudem deutlich verschlechtert. Der Anteil der Unternehmen, die mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung rechneten, ist sprunghaft gestiegen. Die Geschäftslage wurde dage-

gen immer noch recht positiv bewertet, wenngleich weniger gut als im Vormonat. Die Exporterwartungen haben sich im Gegensatz zur Entwicklung der allgemeinen Geschäftserwartungen von einem leichten Minus im September auf ein Plus verbessert. Der Auslastungsgrad der Maschinen ist bei rückläufiger Produktion von 85 % im Juli auf 81,6 % im Oktober gesunken, die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich im gleichen Zeitraum von 3,6 auf 3,4 Monate. Für die nächsten Monate war ein nahezu unveränderter Produktionsausstoß geplant.

Das bislang freundliche Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich spürbar abgekühlt. Die Zufriedenheit mit der Geschäftssituation ist deutlich zurückgegangen, im Hinblick auf die weitere Entwicklung wurde die bisherige Zuversicht durch eine leichte Skepsis verdrängt. Zudem wurde eine Abschwächung des Exportgeschäfts befürchtet. Die Unternehmen verzeichneten einen Nachfragerückgang, die Auslastung der Produktionsanlagen war niedriger als im Juli (82,2 % gegenüber 83,6 %). Die Produktionspläne für die nächste Zeit wurden erheblich gekürzt und wiesen nun ein Minus auf.

Entscheidend für den Stimmungsabschwung unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* war eine kräftige Eintrübung der Geschäftsperspektiven. Die Geschäftslage wurde dagegen wieder etwas positiver als im September und weiterhin deutlich besser als im längerfristigen Durchschnitt beurteilt. Bei einer zuletzt stabilen Nachfrage war die Reichweite der Auftragsreserven mit 2,5 Monaten so hoch wie im Juli und April, aber kürzer als vor Jahresfrist (2,8 Monate). Die laut amtlicher Statistik im bisherigen Jahresverlauf von einem schwungvollen Auslandsgeschäft gestützte Branche – das Inlandsgeschäft entwickelte sich rückläufig - musste ihre Exporterwartungen spürbar dämpfen, wenngleich sie hier immer noch mit Wachstumsimpulsen rechnete. Die Produktion soll in den kommenden Monaten leicht gesenkt werden.

Im *Maschinenbau* schwächten sich die im Saldo noch recht positiven Urteile zur Geschäftslage weiter ab. Die Auftragssituation hat sich aus Sicht der Unternehmen trotz einer nachlassenden Nachfrage nicht geändert. Die Reichweite der Auftragsbestände war mit 4,1 Monaten noch genauso hoch im Juli, wohingegen die Auslastung der Produktionsanlagen von 85,9 % auf 83,9 % gefallen ist. Den kommenden Monaten blickten die Testteilnehmer erneut skeptischer entgegen, im Auslandsgeschäft erwarteten sie eine eher stagnierende Entwicklung. Den Planangaben zufolge soll die Produktion leicht eingeschränkt werden.

Unter den Herstellern von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* hat die Zufriedenheit mit der Geschäftslage nur noch geringfügig abgenommen. Wie schon im September gingen die Testteilnehmer davon aus, dass sich an der Gesamtsituation in den nächsten Monaten wenig ändern wird. Auch das Exportgeschäft dürfte nach ihrer Einschätzung gleich bleiben. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich wieder verlängert und entsprach mit

3,0 Monaten dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Die ebenfalls vierteljährlich ermittelte Auslastung der Produktionsanlagen ist seit dem im April ermittelten Höchststand von 92 % weiter gesunken; sie übertraf mit 88,6 % den langjährigen Durchschnitt aber noch um knapp zwei Prozentpunkte. Die Produktionspläne wurden weiter nach unten korrigiert und signalisierten für die kommenden Monaten einen leichten Produktionsrückgang.

Bauhauptgewerbe: Geschäftsklima bleibt freundlich

Im **Bauhauptgewerbe** setzte sich das freundliche Geschäftsklima mit einer Abschwächungstendenz fort. Die Betriebe waren mit ihrer Geschäftslage weniger zufrieden als in den Vormonaten, im Hinblick auf ihre Geschäftsperspektiven blieben sie jedoch verhalten zuversichtlich. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gesunken und war mit gut 74 % (saison- und witterungsbereinigt) um zwei Prozentpunkte niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Über Behinderungen der Bautätigkeit berichteten 29 % der Baubetriebe und damit ähnlich viele wie vor Jahresfrist (27 %). Insgesamt klagten 18 % der Testteilnehmer über Auftragsmangel (Vorjahr: 8 %), 5 % meldeten einen Arbeitskräftemangel (Vorjahr 9 %). Die Reichweite der Auftragsreserven verlängerte sich jedoch im Durchschnitt der Bausparten auf 3,5 Monate. Sie lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau (3,2 Monate).¹ Der Preisanstieg für neu hereingenommene Aufträge schwächte sich den Testergebnissen zufolge weiter ab, für die nächste Zeit wurde jedoch wieder mit etwas größeren Spielräumen für Preisanhebungen gerechnet. Die Personalpläne deuten auf einen steigenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften hin.

Im **Hochbau** schwächte sich die Stimmung spartenübergreifend ab. Im *öffentlichen* sowie im *gewerblichen Hochbau* gab eine gegenüber September geringere Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation den Ausschlag. Im *Wohnungsbau* wurde die Lage noch etwas positiver bewertet als im Vormonat. Im Hinblick auf das kommende halbe Jahr nahmen die hier tätigen Betriebe ihre Erwartungen aber zurück und rechneten nicht mehr mit einer weiteren Verbesserung. Insgesamt ging der Hochbau davon aus, dass sich an seiner Geschäftslage wenig ändern dürfte. Im *öffentlichen Hochbau* wurden jedoch durchaus Risiken für die weitere Entwicklung gesehen. Die Kapazitätsauslastung ist erneut gesunken und war mit 75 % um drei Prozentpunkte (saison- und witterungsbereinigt) niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Reichweite der Auftragsbestände legte in

¹ Der im Vorjahresvergleich aktuell höhere Anteil von Baubehinderungen infolge Auftragsmangel spricht dafür, dass vom Anstieg der Auftragsreserven nicht alle Betriebe profitiert haben.

allen Hochbausparten nochmals zu; im Gesamtdurchschnitt erhöhte sie sich auf 3,9 Monate (Vorjahreswert: 3,5 Monate).

Die im **Tiefbau** tätigen Betriebe schwächten ihre bisher relativ positiven Urteile zur Geschäftslage ab, sie schätzten die Entwicklung in den kommenden Monaten aber günstiger ein als bisher. Nicht ganz in dieses Erwartungsbild passt, dass sich die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte und mit 2,5 Monaten nur noch ähnlich hoch war wie zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,6 Monate). Eine Überzeichnung der rückläufigen Entwicklung der Auftragsreserven kann deswegen nicht ausgeschlossen werden. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks verringerte sich und lag mit 73 % auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau (Werte saison- und witterungsbereinigt).

Großhandel: Stimmung weiter auf Talfahrt

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima zum siebten Mal in Folge abgeschwächt. Die Geschäftslage wurde nur mehr als befriedigend eingeschätzt. Dies ist eine erhebliche Verschlechterung gegenüber März dieses Jahres, als jeder zweite Großhändler seine Lage mit ‚gut‘ bewertete. In den Geschäftserwartungen verstärkte sich die Skepsis. Die Umsätze sind den Meldungen zufolge knapp unter dem Vorjahresergebnis geblieben. Die Unternehmen berichteten über einen unerwünschten Lageraufbau, sie schätzten ihre Lagersituation aber noch etwas besser ein als im langfristigen Durchschnitt. Aufgrund der weiteren Eintrübung der Geschäftsperspektiven war vermehrt geplant, weniger Ware zu bestellen als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Personalpläne waren nun per Saldo auf eine leichte Verringerung der Beschäftigtenzahl gerichtet.

Einzelhandel: Geschäftslage und Erwartungen verschlechtern sich

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) hat sich das Geschäftsklima nach einer Stabilisierung im Vormonat eingetrübt. In den Urteilen zur Geschäftslage machte sich nun wieder Unzufriedenheit bemerkbar, die Erwartungen fielen noch zurückhaltender aus als bisher. Die verstärkte Skepsis deutet darauf hin, dass die Unternehmen nicht damit rechnen, dass sich an der unbefriedigenden Erlössituation in den kommenden Monaten etwas ändern wird. Angesichts eines weiter verstärkten Lagerdrucks hielten die Unternehmen an ihrer vorsichtigen Orderpolitik fest, wobei die Orderpläne aber weniger restriktiv ausfielen als im Vormonat.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg,

November 2014

Zusammenfassung: Aussichten wieder freundlicher

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs und Deutschlands hat sich das Geschäftsklima im November erstmals nach einer sechs Monate anhaltenden Abschwächungstendenz wieder verbessert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen der Südwestwirtschaft ihre Geschäftslage etwas positiver als im Vormonat. Die Geschäftserwartungen hellten sich in allen in die Umfrage einbezogenen Sektoren auf, besonders deutlich im verarbeitenden Gewerbe sowie im Handel. Insgesamt wird kaum noch mit einer weiteren Abschwächung des Wirtschaftswachstums in der Südwestwirtschaft gerechnet. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest lässt bei einem bis März 2015 reichenden Prognosehorizont ebenfalls Stabilisierungstendenzen erkennen.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* haben sich die Urteile zur Geschäftssituation erstmals seit April wieder verbessert, die Geschäftserwartungen hellten sich spürbar auf, mit einer Verschlechterung in den nächsten Monaten wurde kaum noch gerechnet. Vom Exportgeschäft erwarteten die Unternehmen vermehrt Wachstumsimpulse. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* waren mit ihrer Geschäftslage unverändert zufrieden und äußerten sich im Hinblick auf ihre Geschäftsperspektiven zuversichtlicher als im Vormonat, vorwiegend im Hochbau und hier vor allem im öffentlichen Hochbau. Im *Großhandel* ist die Stimmung nach einer sieben Monate anhaltenden Abschwungphase erstmals wieder gestiegen. Die Großhändler bewerteten sowohl ihre Lage als auch Perspektiven günstiger als im Oktober. Auch im *Einzelhandel* verbesserte sich das Geschäftsklima. Ausschlaggebend war eine deutliche Aufhellung der Geschäftsperspektiven, wenngleich die Erwartungen der Unternehmen weiterhin durch Skepsis geprägt blieben.

Verarbeitendes Gewerbe: Stabilisierung der Geschäftsentwicklung erwartet

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs ist die Stimmung, nachdem sie sich sechs Mal in Folge verschlechtert hat, wieder gestiegen. Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage etwas positiver als im Vormonat, ihre Geschäftserwartungen hellten sich deutlich auf. Positive und negative Einschätzungen hielten sich beinahe die Waage (Saldo: -1 nach -12 im Oktober). Demnach gingen die Testteilnehmer von einer Stabilisierung der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten aus. Zudem bewertete die Südwestindustrie, ähnlich wie die bundesdeutsche Industrie insgesamt, ihre Absatzchancen im Exportgeschäft wieder positiver. Die Gesamtnachfrage hat sich gefestigt. Produktionsrückgänge wurden nur noch vereinzelt gemeldet. Das Produktionsniveau soll den nach oben revidierten Planangaben zufolge in den kommenden Monaten nahezu unverändert bleiben.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert. Die Unternehmen waren mit ihrer aktuellen Situation unverändert zufrieden, ihre im Vormonat durch eine kräftige Portion Skepsis geprägten Geschäftserwartungen haben sich leicht ins Positive gedreht. Angesichts einer verbesserten Auftragslage, generell wieder freundlicherer Geschäftsperspektiven und in Erwartung weiterer Wachstumsimpulse aus den ausländischen Märkten soll die Produktion in den nächsten Monaten etwas angehoben werden.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** haben sich sowohl die Urteile zur aktuellen Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen verbessert. Der Wertungssaldo zur aktuellen Situation lag mit +27 auf dem Niveau vom September und deutlich über dem langfristigen Durchschnitt (+15). Hinsichtlich der generellen Geschäftsentwicklung waren die Unternehmen weniger skeptisch, zudem erwarteten sie nun wieder steigende Exporte. Eine Nachfrageerholung und leichte Produktionskürzungen trugen dazu bei, überhöhte Lagerbestände zu verringern. In den kommenden Monaten soll das Produktionsniveau weitgehend stabil bleiben.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** hat sich die Stimmung von dem im Vormonat erlittenen Dämpfer erholt. Die Testteilnehmer äußerten sich zufriedener über ihre Geschäftslage, ihre Skepsis hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung wurde durch eine leichte Zuversicht verdrängt. Die Auftragslage zeigte sich verbessert, die Lagersituation blieb entspannt. Für die nächsten Monate wurde nicht mehr mit einem schrumpfenden

den, sondern wachsenden Exportgeschäft gerechnet. Das Minus in den Produktionsplänen ist spürbar kleiner geworden.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* setzte sich die Verbesserung des Geschäftsklimas nicht fort. Die Unternehmen beurteilten ihre Lage deutlich weniger positiv als im Vormonat und meldeten einen wieder nachlassenden Schwung in der Nachfrageentwicklung. Sie bezeichneten ihre Auftragsbestände unverändert als zu klein und kürzten nochmals ihre Produktionspläne, die nun nicht mehr auf Expansion gerichtet waren, sondern für eine stagnierende Entwicklung sprachen. Ihre allgemeinen Geschäftserwartungen waren jedoch durch einen verstärkten Optimismus geprägt, obwohl die Chancen auf ein wachsendes Exportgeschäft erneut weniger günstig eingeschätzt wurden.

Die Zufriedenheit der Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* mit ihrer Geschäftslage nahm nicht mehr weiter ab, sondern erstmals seit sechs Monaten wieder zu. Im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten trat an Stelle der im Oktober aufgetretenen Skepsis eine deutliche Zuversicht, die sich auch auf positivere Exporterwartungen stützen konnte. Angesichts günstigerer Perspektiven, einer verbesserten Auftragslage und kaum überhöhter Lagerbestände wurden die Produktionspläne vermehrt auf Expansion gerichtet.

Die Unternehmen der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* waren mit Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Oktober. Sie verzeichneten ein weiteres Auftragsplus und planten, ihre Produktion etwas anzuheben. Hinsichtlich der generellen Perspektiven für die kommenden Monate mussten sie ihre Zuversicht jedoch dämpfen, auch im Hinblick auf Wachstumsimpulse aus dem Exportgeschäft.

Das Geschäftsklima der Hersteller von *Metallerzeugnissen* hat sich nach der deutlichen Eintrübungstendenz der letzten Monate etwas aufgehellt. Die Unternehmen schwächten ihre im Saldo positiven Urteile zur aktuellen Lage zwar nochmals ab. Mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung rechneten aber deutlich weniger Testteilnehmer als im Vormonat. Das Auslandsgeschäft dürfte nach der jüngsten Einschätzung jedoch weniger stark expandieren als im Oktober erwartet worden war. Aufgrund der nach wie vor gedämpften Nachfrageentwicklung wurden die Produktionspläne nach unten korrigiert. Gestiegene Fertigwarenbestände dürften hier ebenfalls eine Rolle gespielt haben, wenngleich die Lagersituation nach wie vor besser bewertet wurde als im langfristigen Durchschnitt.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich nach der kräftigen Abkühlung im Oktober erholt und setzte damit seine Aufwärtstendenz fort. Die Unternehmen bewerteten ihre Lage erheblich positiver als im Vormonat und schätzten auch die weitere Entwicklung wesentlich günstiger ein. Die

Exportserwartungen drehten ebenfalls ins Positive. Die Testteilnehmer berichteten über eine wieder anziehende Nachfrage, verbunden mit einer Verbesserung der Auftragsituation. Da sich die Fertigwarenbestände aber erhöht haben, soll in der nächsten Zeit die Produktion noch eingeschränkt werden, wenngleich dies nicht mehr so häufig geplant war wie im Vormonat.

Auch unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* verbesserte sich die Geschäftslage, sie erhielt die beste Beurteilung im bisherigen Jahresverlauf. Die Unternehmen verzeichneten – den Meldungen zufolge - ein deutliches Nachfrageplus und weiteten ihre Produktion aus. Für die nächsten Monate waren leichte Produktionshebungen geplant. In den Geschäftserwartungen machte sich ein vorsichtiger Optimismus bemerkbar, außerdem wurden die Absatzchancen auf den Auslandsmärkten wieder positiver bewertet.

Im *Maschinenbau* wurde die Geschäftssituation ähnlich gut beurteilt wie im Vormonat. Nachfrage und Auftragslage haben sich stabilisiert. Allerdings hat die bis Oktober stetig gewachsene Skepsis hinsichtlich der weiteren Aussichten nur wenig nachgelassen. Im Vormonatsvergleich etwas positiver fielen die Exportserwartungen aus. Die Unternehmen rechneten nun wieder mit Wachstumsimpulsen aus dem Auslandsgeschäft. Dennoch planten sie vermehrt Produktionseinschränkungen in den nächsten Monaten vorzunehmen.

Die Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* bewerteten ihre Geschäftslage nach einer bis Oktober anhaltenden Abschwächungstendenz in den Urteilen erstmals wieder etwas positiver. Der Wertungssaldo von +35 für die wirtschaftliche Gesamtsituation fiel auch besser aus als im langfristigen Durchschnitt (+27). Sowohl in den Geschäfts- als auch Exportserwartungen, in denen sich im Vormonat positive und negative Einschätzungen nur mehr die Waage gehalten hatten, setzte sich eine leichte Zuversicht durch. Die Unternehmen berichteten über eine lebhaftere Nachfragentwicklung, eine Verbesserung der Auftragslage und planten Produktionsanhebungen.

Bauhauptgewerbe: Kapazitätsauslastung unter Vorjahresniveau

Im **Bauhauptgewerbe** setzte sich das freundliche Geschäftsklima mit einer leichten Verbesserung fort. Die Betriebe waren mit ihrer Geschäftslage unverändert zufrieden, ihre Geschäftsperspektiven schätzten sie etwas günstiger ein als im Oktober. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist konstant geblieben und war mit 74 % (saison- und witterungsbereinigt) um zwei Prozentpunkte niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Über Behinderungen der Bautätigkeit berichteten 23 % der Baubetriebe gegenüber 20 % ein Jahr zuvor. Der häufigste Grund war Auftragsmangel, den 13 % der Betriebe anführten (Vorjahr: 8 %). Andere Behinderungsgründe spielten mit Meldehäufigkeiten von 5 % (Arbeitskräftemangel) und darunter eine deutlich kleinere Rolle. Die Reichweite der Auftragsreserven sank im Durchschnitt der Bausparten auf 3,0 Monate. Sie lag damit auf dem Vorjahresniveau. Den Firmenmeldungen zufolge ist der Spielraum für Preiserhöhungen etwas kleiner geworden. Zudem dürfte es nach Einschätzung der Befragten schwieriger werden, in der nächsten Zeit Preisanhebungen durchzusetzen. Die Personalpläne wurden nach unten korrigiert, sie deuten aber nach wie vor auf einen Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften hin.

Im **Hochbau** konzentrierte sich die Verbesserung des Geschäftsklimas im Wesentlichen auf den *öffentlichen Hochbau*, der sowohl seine aktuelle Geschäftslage als auch seine weiteren Aussichten günstiger als im Oktober einschätzte. Im *Wohnungsbau* wurde die Geschäftslage nicht mehr ganz so gut wie im Vormonat, aber weiterhin besser als in den anderen Hochbausparten beurteilt. Die im *Wohnungsbau* und *gewerblichen Hochbau* tätigen Betriebe erwarteten, dass sich im kommenden halben Jahr an ihrer Gesamtsituation wenig ändern dürfte. Die Kapazitätsauslastung war im Durchschnitt der Hochbausparten mit 75 % genauso hoch wie im Vormonat, sie lag aber erneut drei Prozentpunkte (saison- und witterungsbereinigt) unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich auf 3,3 Monate (Vorjahreswert: 3,1 Monate).

Die im **Tiefbau** tätigen Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage – wie schon im Vormonat – als beinahe zufrieden stellend und weiterhin erheblich besser als im langfristigen Durchschnitt. Im Hinblick auf die Geschäftsperspektiven hielten sich positive und negative Einschätzungen erneut die Waage. Die Reichweite der Auftragsbestände ist leicht gestiegen und war mit 2,6 Monaten ebenso hoch wie zur gleichen Zeit im Vorjahr.¹ Der Auslas-

¹ In den relativ niedrigen aktuellen Werten spiegelt sich nicht das laut amtlicher Statistik große Auftragsplus im ersten Halbjahr 2014. Die Ursache dürfte hauptsächlich darin liegen, dass vergebene Großprojekte nicht oder nur teilweise in der Erhebung erfasst wurden.

tungsgrad des Maschinenparks verringerte sich erneut und lag mit 71 % unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (73 % Werte saison- und witterungsbereinigt).

Großhandel: Lage und Aussichten verbessert

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima nach einer seit April anhaltenden Abschwächungsphase erstmals wieder verbessert. Die Urteile zur Geschäftslage drehten ins Positive, in den Geschäftserwartungen ließ die Skepsis nach. Die Umsätze haben den Meldungen zufolge das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen. Die Unternehmen konnten ihre Lagerüberhänge merklich reduzieren und hoben ihre Bestellpläne an. Sie beabsichtigten, beinahe so viel Order zu platzieren wie vor Jahresfrist. Ihre Personalpläne zielten nun wieder auf eine leichte Erhöhung der Beschäftigtenzahl ab.

Einzelhandel: Aufhellung der Geschäftsperspektiven

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) erholte sich das Geschäftsklima von der im Vormonat registrierten Eintrübung nicht vollständig. In den Urteilen zur Geschäftslage war die Unzufriedenheit noch ähnlich ausgeprägt wie im Oktober, der Geschäftsverlauf für das kommende halbe Jahr wurde jedoch deutlich weniger ungünstig eingeschätzt. Da der Lagerdruck nur wenig reduziert werden konnte, blieben die Unternehmen bei ihrer restriktiven Orderpolitik.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Dezember 2014

Zusammenfassung: Geschäftsklima erneut verbessert

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs und Deutschlands setzte sich im Dezember die Erholung des Geschäftsklimas fort. Anders als auf der Bundesebene ging die zweite Klimaverbesserung in Folge von einer erneut positiveren Bewertung der aktuellen Geschäftslage aus, während die Geschäftserwartungen – wie schon im Vormonat – insgesamt noch einen kleinen Rest Verunsicherung erkennen ließen. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Groß- und Einzelhandels ihre Lage günstiger als im November. Die Geschäftserwartungen hellten sich in beiden Handelszweigen weiter auf, im verarbeitenden Gewerbe und im Bauhauptgewerbe hielten sich positive und negative Einschätzungen erneut weitgehend die Waage. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest zeigt bei einem bis April 2015 reichenden Prognosehorizont, dass die Konjunktur im Frühjahr wieder Fahrt aufnehmen dürfte.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* setzt sich die Verbesserung in den Urteilen zur Geschäftssituation fort. Außerdem rechneten die Unternehmen - wie schon im Vormonat - kaum noch mit einer Verschlechterung ihrer Lage. Sie gingen vermehrt von einem weiter expandierenden Auslandsgeschäft aus und hoben ihre Personalpläne wieder an. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* nahmen ihre Urteile zur Geschäftslage im Vormonatsvergleich etwas zurück und erwarteten, dass sich an ihrer weiterhin zufrieden stellenden Situation auch im kommenden halben Jahr wenig ändern dürfte. Im *Großhandel* ist die Stimmung erneut und zudem kräftig gestiegen. Eine deutlich positivere Bewertung der Geschäftslage, aber auch zunehmend freundlicher werdende Geschäftsperspektiven haben hierzu beigetragen. Im *Einzelhandel* machte die Erholung des Geschäftsklimas weitere Fortschritte. Die Unternehmen äußerten sich zufriedener über ihre Geschäftslage, in ihren Geschäftserwartungen schwächte sich die Skepsis erneut ab. Sie blieb aber nach wie vor stärker ausgeprägt als im längerfristigen Durchschnitt.

Verarbeitendes Gewerbe: Exportserwartungen zuversichtlicher

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs war die Entwicklung des Geschäftsklimas nach dem im Oktober registrierten Jahrestiefpunkt weiter aufwärts gerichtet. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage erneut etwas positiver als im Vormonat. In den Geschäftserwartungen setzten sich die im November erstmals im Jahresverlauf 2014 registrierten Aufhellungstendenzen zwar nicht fort. Nach Einschätzung der Testteilnehmer dürfte sich aber an der insgesamt verhältnismäßig guten wirtschaftlichen Gesamtsituation - der aktuelle Wertungssaldo fiel erheblich besser aus als im längerfristigen Durchschnitt (+24 gegenüber +11) - auch im kommenden halben Jahr wenig ändern. Dabei richteten die Unternehmen tendenziell verstärkt ihre Hoffnungen auf das Auslandsgeschäft, das zuletzt laut amtlicher Statistik überdurchschnittlich kräftig gewachsen ist. Die Auftragslage hat sich vorerst jedoch nicht weiter verbessert, eine Anhebung des Produktionsniveaus war nur vereinzelt geplant.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** waren die Unternehmen mit ihrer aktuellen Situation zufriedener als im Vormonat. Ihre Geschäftserwartungen, die sich im November leicht ins Positive gedreht haben, schwächten sich wieder etwas ab, wobei sich positive und negative Einschätzungen nahezu die Waage hielten. Die Testteilnehmer äußerten sich zu ihren Exportaussichten ebenfalls zurückhaltender, aber weiterhin zuversichtlich. Sie bewerteten ihre Auftragslage wieder etwas ungünstiger als im Vormonat, wenngleich erneut besser als im längerfristigen Durchschnitt. Die Produktionspläne blieben verhalten auf Expansion gerichtet.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** haben sich sowohl die Urteile zur aktuellen Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen nach einem deutlichen Anstieg im Vormonat nur geringfügig verbessert. Das gilt auch bei wieder nachlassendem Schwung in der Nachfrageentwicklung für die Auftragslage. Während die Einschätzungen zu den allgemeinen Geschäftsperspektiven noch eine leichte Skepsis erkennen ließen, fielen die Exportserwartungen sogar etwas zuversichtlicher aus als zuletzt. Das Produktionsniveau soll den Planangaben zufolge in der nächsten Zeit weitgehend konstant bleiben.

Die Unternehmen des **Konsumgüter produzierenden Gewerbes** waren mit ihrer Geschäftssituation ähnlich zufrieden wie im November und blickten den kommenden Monaten mit leicht vermehrter Zuversicht entgegen. Sie berichteten über eine schwungvolle

Nachfrageentwicklung und rechneten im Auslandsgeschäft mit weiteren Wachstumsimpulsen, nachdem dieses laut amtlicher Statistik zuletzt deutlich angezogen hat. Angesichts der freundlichen Perspektiven und einer entspannten Lagersituation wurden die Produktionspläne angehoben und sahen per Saldo keine Kürzungen mehr vor.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* blieb das Geschäftsklima nahezu unverändert freundlich. Die Unternehmen stufen ihre Lage geringfügig besser ein als im November und blickten nicht mehr ganz so optimistisch wie zuletzt den kommenden Monaten entgegen. Sie berichteten über eine anziehende Nachfrage sowie wachsende Auftragsbestände, die nur noch vereinzelt als zu klein bezeichnet wurden, und rechneten vermehrt mit einem wachsenden Exportgeschäft. Die Produktion soll in den nächsten Monaten ausgeweitet werden. Die Personalpläne wurden etwas gekürzt, wiesen aber per Saldo noch ein Plus auf.

Die Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* beurteilten ihre Geschäftslage erneut positiver, sie rechneten aber weniger häufig als im Vormonat mit einer weiteren Verbesserung ihrer Situation im kommenden halben Jahr. Trotz einer insgesamt etwas lebhafteren Nachfrage wurde die Auftragslage ungünstiger eingeschätzt als im November. Die Unternehmen senkten ihre Produktionspläne, die insgesamt aber noch expansiv blieben. Die Exportchancen wurden abermals verhalten zuversichtlich eingeschätzt.

Die Unternehmen der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie in den beiden Monaten zuvor. Eine tendenziell expandierende Nachfrageentwicklung sorgte für eine überwiegend entspannte Lagersituation. Die allgemeinen Geschäftsperspektiven wurden wieder günstiger eingeschätzt, obwohl sich die Hoffnungen auf ein wachsendes Auslandsgeschäft weitgehend verflüchtigt haben. Die Produktion soll auch in den nächsten Monaten etwas ausgeweitet werden.

Unter den Herstellern von *Metallerzeugnissen* hat sich die Stimmung nach der bis Oktober anhaltenden Eintrübungstendenz und einer leichten Aufhellung im November weitgehend stabilisiert. Die Unternehmen nahmen kaum mehr Abstriche in der Geschäftslagebewertung vor, die geringfügig besser ausfiel als im längerfristigen Durchschnitt und verzeichneten eine weiterhin schwunglose Nachfrage. Ihre Skepsis in den Geschäftserwartungen ist vorerst nicht weiter zurückgegangen. Wieder etwas positiver wurden jedoch die Exportperspektiven für die nächste Zeit eingeschätzt. Den nach oben korrigierten Produktionsplänen zufolge soll die Produktion nicht mehr gekürzt werden, sondern eher konstant bleiben.

Das Geschäftsklimahoch der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich im Dezember gefestigt. Die Unternehmen bewerteten zwar ihre

Lage weniger positiv als im Vormonat. Sie schätzten aber die weitere Entwicklung noch optimistischer ein als zuletzt und rechneten vermehrt mit einem wachsenden Exportgeschäft. Die Auftragslage wurde weiterhin als auskömmlich eingestuft, allerdings mit leichten Abstrichen, da die Nachfrageentwicklung wieder etwas an Schwung verloren hat. Kräftig angehoben wurden die Produktionspläne für die nächsten Monate.

Die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* beurteilten ihre Geschäftslage beinahe so gut wie im November und äußerten sich hinsichtlich der weiteren Aussichten zuversichtlicher als zuletzt. Die positive Entwicklung des Auslandsgeschäfts, welche im bisherigen Jahresverlauf die wesentlichen Nachfrageimpulse gesetzt hatte, wird sich nach Einschätzung der Testteilnehmer fortsetzen. Die Auftragslage hat sich allerdings verschlechtert, wobei die Auftragsbestände aber noch knapp als ausreichend groß eingestuft wurden. Den Produktionsplänen zufolge dürfte sich das Produktionsniveau in den nächsten Monaten kaum ändern.

Im *Maschinenbau* setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas, das im Oktober seinen Jahrestiefpunkt erreicht hatte, fort. Die Unternehmen beurteilten ihre wirtschaftliche Gesamtsituation ähnlich positiv wie im Vormonat und blickten nun weniger skeptisch als bisher der kommenden Entwicklung entgegen. Sie berichteten über eine Verbesserung der Auftragslage, Produktionskürzungen waren nur noch von einer kleinen Anzahl der Testteilnehmer geplant. Die Exporterwartungen waren verstärkt nach oben gerichtet.

Die Geschäftslage der Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* hat sich weiter verbessert. In den allgemeinen Geschäftserwartungen, aber auch in den Exporterwartungen keimte jedoch wieder Skepsis auf, die zur Kürzung der Produktionspläne beigetragen haben dürfte. Trotz einer verbesserten und verhältnismäßig guten Auftragslage soll das Produktionsvolumen nicht mehr - wie im Vormonat geplant war – ausgeweitet werden, sondern weitgehend konstant bleiben.

Bauhauptgewerbe: Abschwächung des Baupreisanstiegs erwartet

Im **Bauhauptgewerbe** schwächte sich das freundliche Geschäftsklima leicht ab, da die Betriebe mit ihrer wirtschaftlichen Situation weniger zufrieden waren als im Vormonat. Für die nächsten Monate erwarteten sie jedoch keine wesentliche Änderung ihrer Geschäftslage. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gestiegen; er war mit 76 % (saison- und witterungsbereinigt) weiterhin zwei Prozentpunkte niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Über Behinderungen der Bautätigkeit berichteten 22 % der Baubetriebe und damit ähnlich viele wie vor einem Jahr (23 %). Wie bisher führte Auftragsmangel am häufigsten zu Beeinträchtigungen (16 % gegenüber 12 % im Vorjahr). Arbeitskräftemangel (4 %) und widrige Witterungsverhältnisse (5 %) spielten nur eine kleine Rolle. Die Reichweite der Auftragsreserven ist im Durchschnitt der Bausparten auf 3,3 Monate gestiegen und war damit genauso hoch wie vor Jahresfrist. Per Saldo empfanden 14 % der Testteilnehmer ihre Auftragsbestände als zu klein (Dezember 2013: 3 %). Den Firmenmeldungen zufolge ist der Spielraum für Preiserhöhungen erneut kleiner geworden, eine Entwicklung, die sich nach Einschätzung der Befragten auch in den nächsten Monaten fortsetzen dürfte. Die Personalpläne signalisierten wieder verstärkt einen Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften.

Im **Hochbau** waren von der Abschwächung des Geschäftsklimas der *öffentliche Hochbau* sowie der *gewerbliche Hochbau* betroffen. Ausschlaggebend war im *öffentlichen Hochbau* eine Eintrübung der weiteren Aussichten, während sich im *gewerblichen Hochbau* erstmals seit fast drei Jahren wieder eine leichte Unzufriedenheit in den Urteilen zur aktuellen Geschäftssituation bemerkbar machte und dadurch die Stimmung etwas gedämpft wurde. Im *Wohnungsbau* ging man dagegen erneut davon aus, dass sich die nahezu unverändert gute Geschäftslage auch in den kommenden Monaten fortsetzen dürfte. Die Kapazitätsauslastung ist gestiegen, sie war im Durchschnitt der Hochbausparten mit 78 % aber zwei Prozentpunkte (saison- und witterungsbereinigt) niedriger als vor einem Jahr. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich auf 3,7 Monate erhöht (Vorjahr: 3,6 Monate).

Im **Tiefbau** trug hauptsächlich eine Verschlechterung der Geschäftslage zur Eintrübung des Geschäftsklimas bei. Die Lageurteile fielen auch ungünstiger aus als vor Jahresfrist, aber weiterhin erheblich besser als im längerfristigen Durchschnitt. Im Hinblick auf die Geschäftsperspektiven überwogen die negativen Einschätzungen die positiven Stimmen nun leicht. Die Reichweite der Auftragsbestände blieb konstant und war mit 2,6 Monaten ähnlich groß wie zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,7 Monate). Der Auslastungsgrad des Ma-

schinenparks war ebenso hoch wie im Vormonat und lag mit 71 % erneut unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (73 %, Werte saison- und witterungsbereinigt).

Großhandel: Lage und Aussichten weiter verbessert

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima erneut und zudem kräftig verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage deutlich positiver als im November. Im Hinblick auf die Aussichten für das kommende halbe Jahr hat sich die schon im Vormonat schwächer gewordene Skepsis verflüchtigt. Die Umsätze haben den Meldungen zufolge das Vorjahresergebnis abermals deutlich übertroffen. In Anbetracht der freundlicheren Perspektiven wurden die Bestellpläne angehoben. Die Großhändler planten trotz vergrößerter Lagerbestände mehr Waren zu bestellen als vor Jahresfrist. Ihre Personalpläne blieben im Plus.

Einzelhandel: Erholung des Geschäftsklimas setzt sich fort

Im **Einzelhandel** setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas fort. Die Unternehmen äußerten sich zufriedener über ihre Geschäftslage, in ihren Geschäftserwartungen schwächte sich die Skepsis erneut ab. Sie blieb aber nach wie vor stärker ausgeprägt als im längerfristigen Durchschnitt. Eine schwungvollere Nachfrage trug dazu bei, dass zu große Lagerbestände etwas abgebaut werden konnten. Dennoch hielten die Einzelhändler an ihrer vorsichtigen Orderpolitik fest.